



WENIGER SCHREIBEN – MEHR MALEN? CHANCEN UND GRENZEN VISUELLER MITTEL FÜR ERFOLGREICHE WISSENSCHAFTSKOMMUNIKATION

Julia Pawlowski

Kurzbeschreibung des Themas

Mehr Farbe und Mut zur Reduktion = wissenschaftlich ungenau? Worin die Vor- und Nachteile visueller Methoden liegen, möchte ich in diesen beiden Time-Slots im World-Café zur Diskussion stellen. Meinungen und erste Erfahrungen zu dem Thema werden hier gesammelt und ausgetauscht. Es geht darum, ein Stimmungsbild zu der Thematik zu erfassen und idealerweise herauszugreifen, welche Angebote noch fehlen und welche Hemmungen/Hürden mit dem Thema visueller Wissenschaftskommunikation und breitere Zielgruppen verbunden sind.

Meine Leitfragen sind:

- ✓ Was stellt ihr euch unter visuellen Mitteln vor?
- ✓ Wann ist Wissenschaftskommunikation erfolgreich? Was muss erreicht werden?
- ✓ Text vs. Bild und Grafik: Kann Wissenschaft „kurz gefasst werden“?
- ✓ Wie können visuelle Mittel dabei helfen?
- ✓ Sollten Studierende bereits visuelle Kompetenzen erlernen, um von Anfang an wissenschaftliche Arbeiten für breitere Zielgruppen visuell aufzubereiten?
- ✓ Sind breitere Zielgruppen wirklich wichtig?
- ✓ Welche Erfahrungen habt ihr mit visueller Wissenschaftskommunikation gemacht?



Jahrestagung 22. Juni 2017 – „World Café“

Tisch: A
Zeitraum: Slot 1, 10:00-10:20
Moderator: Julia Pawlowski
Thema: Kurse RRZ: Weniger schreiben – mehr malen?

Dokumentation:

- Ästhetik ist gleich Selbstzweck, ist gleich informativ
- Seh- und Lerngewohnheiten + Entwicklung berücksichtigen
- Großer Bedarf an Visualisierung, Transfer von Wissen <- sollte Leistung von Wissenschaften sein
- Zu viel Know-how nötig?
- Nicht jeder kann in Bildern denken
- Beratungsangebot: Ab 1. Semester: Ja
- Sinnvoll: Komplexe Ideen einfacher darstellen
- Insgesamt mehr mit Bildern arbeiten -> schnellere Intuition
- Wissenschaft kann nicht ganz ohne Texte -> Sprachfähigkeit
- Statt Text -> Bilder = neue Barrieren? -> Bilder = Manipulation
- Zu welchem Zweck?
 - ➔ Kompliziert/komplex
 - ➔ Reduktion auf's Wesentliche
- Ist Visualisierung eine Typ-Frage?
- Müssen immer alle Details abgebildet werden?
- Wissenschaft ist im Kern Kommunikation = Je mehr Visualisierung / Journalistik, desto besser
- Form follows function
- Austausch + Reflexion sind wichtig
- Visualisierung als wissenschaftliche Transferleistung
- Infographics graphic recording Digitalisierung -> Filme, Spiele
- Ästhetik als Zugangsform



Tutorium und Mentorenbetreuung für internationale Studierende in der Rechtswissenschaft

Sandra Plicht; Marie Raben

Kurzbeschreibung des Themas

Internationale Studierende stehen im Rahmen eines (juristischen) Studiums in Deutschland vor besonderen Herausforderungen. Das Projekt Selbstorganisation und Lernstrategien versucht, durch ein gezieltes Tutorium und individuelle Betreuung in einem Mentorenprogramm Unterstützung zu leisten.

Meine/Unsere Leitfragen sind:

- ✓ Was sind die Probleme von internationalen Studierenden?
- ✓ Was können gute Impulse für die bereits bestehenden Formate sein?
- ✓ Gibt es über die bestehenden Formate hinaus weitere Anregungen?



Jahrestagung 22. Juni 2017 – „World Café“

Tisch: B

Zeitraum: Slot 1, 10:00-10:20

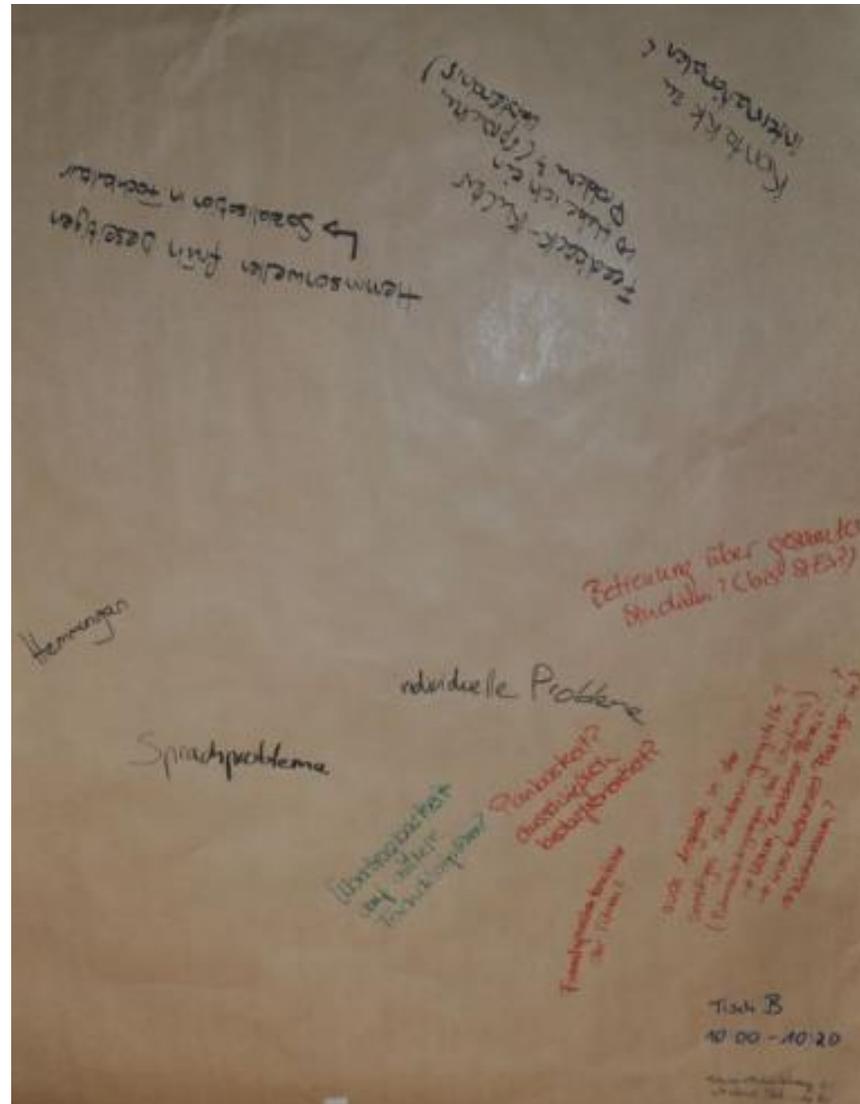
Moderator: Sandra Plicht; Marie Raben

Thema: Kurse Rechtswissenschaft: Tutorium und Mentorenbetreuung für internationale Studierende

Dokumentation:

- Fremdsprachenkenntnisse der Tutoren?
- Hemmungen
- Sprachprobleme
- Übertragbarkeit auf andere Fachdisziplinen?
- Individuelle Probleme
- Planbarkeit? Ausschließlich bedarfsorientiert?
- Auch Angebote in der sonstigen Studieneingangshilfe? (Rahmenbedingungen des Studiums)
 - ➔ Visum, residence permit?
 - ➔ Interkulturelles phasing in?
 - ➔ Wohnraum?
- Betreuung über das gesamte Studium? (bis Staatsexamen?)
- Hemmschwellen früh beseitigen -> Sozialisation in Fachkulturen
- Feedback – Kultur -> Habe ich ein Problem? (Sprache, Verständnis)
- Kontakte zu Internationalen?

Foto Tisch B, Slot 1, 10:00-10:20





WAS IST ÜBERHAUPT GUTE LEHRE?

Manuela Kenter; Carolin Gaigl

Kurzbeschreibung des Themas

Im World Café sollen zwei zentrale Themen des Lehrlabors angeschnitten und von den Teilnehmenden kritisch reflektiert werden – die Thematik „gute Lehre“ und der Einsatz von E-Learning in der Lehre.

Mit einer Impulsfrage bzw. einem provokantem Statement sollen die Teilnehmenden aktiviert werden und es soll Lust darauf gemacht werden, mehr zum Lehrlabor und seiner Arbeit zu erfahren (z.B. im Vortrag oder beim Marktstand).

Meine/Unsere Leitfragen sind:

- ✓ Was ist überhaupt gute Lehre?



Jahrestagung 22. Juni 2017 – „World Café“

Tisch:	C
Zeitraum:	Slot 1, 10:00-10:20
Moderator:	Manuela Kenter; Carolin Gaigl
Thema:	Lehrlabor: Was ist überhaupt „gute Lehre“?

Dokumentation:

- Reflexion!
- baut auf Vorwissen der Studierenden auf
- Individuelle „Nacharbeit“ möglich
- Leitbild für gute Lehre sinnvoll?
- Bedarfsorientiert
- Methoden kompetenzgerecht
- Flexibilität
- Regelmäßiges Feedback
- Studierende einbeziehen, interaktive Methoden
- Perspektive der Teilnehmenden einnehmen
- Partizipative Lehre interaktiv
- DozentInnen erreichbar
- Eigene Motivation vs. an die Hand nehmen
- Nachhaltig
- Selbstständiges Weiterarbeiten möglich
- Offen für Neues + offen für Scheitern
- Aktualität

Foto Tisch C, Slot 1, 10:00-10:20





Learning and teaching English in a diverse world

Susannah Ewing Bölke

Kurzbeschreibung des Themas

Hier geht es darum, dass trotz der Globalisierung der englischen Sprache eine große sprachliche Vielfalt besteht. Dies bedeutet unter anderem, dass man nicht mehr ‚Standards‘ vorschreiben kann. Im *Modellversuch* möchte ich deshalb dafür ein Bewusstsein schaffen und auch Studierenden im Erreichen ihrer *persönlichen* Ziele (d.h. nicht unbedingt extern vorgeschriebener Maßstäbe) unterstützen.

Meine/Unsere Leitfragen sind:

- ✓ Was ist sprachliche Vielfalt, und wo kommt sie her?
- ✓ Was hat sprachliche Vielfalt mit dem Fremdsprachenunterricht zu tun?
- ✓ Was für Konsequenzen hat das für die Universität, das UK, und die Maßnahmen des UK?



Jahrestagung 22. Juni 2017 – „World Café“

Tisch: A
Zeitraum: Slot 2, 10:20-10:40
Moderator: Susannah Ewing Bölke
Thema: Kurse Englisch: Learning and teaching English in a diverse world

Dokumentation:

- Akzente haben alle - Stimmt!
- Akzente sollten auch ein Teil des Unterrichts sein
- Manchmal negativ, je nach Akzent
- Mia san mia
- Language varies
 - ➔ Over time
 - ➔ Changes from location to location
- Received pronunciation
- C'est mignon quand vous parlez! (F/ ?)
- Difficult to understand
- #pidgin?
- Is a strong accent in English good for a teacher?



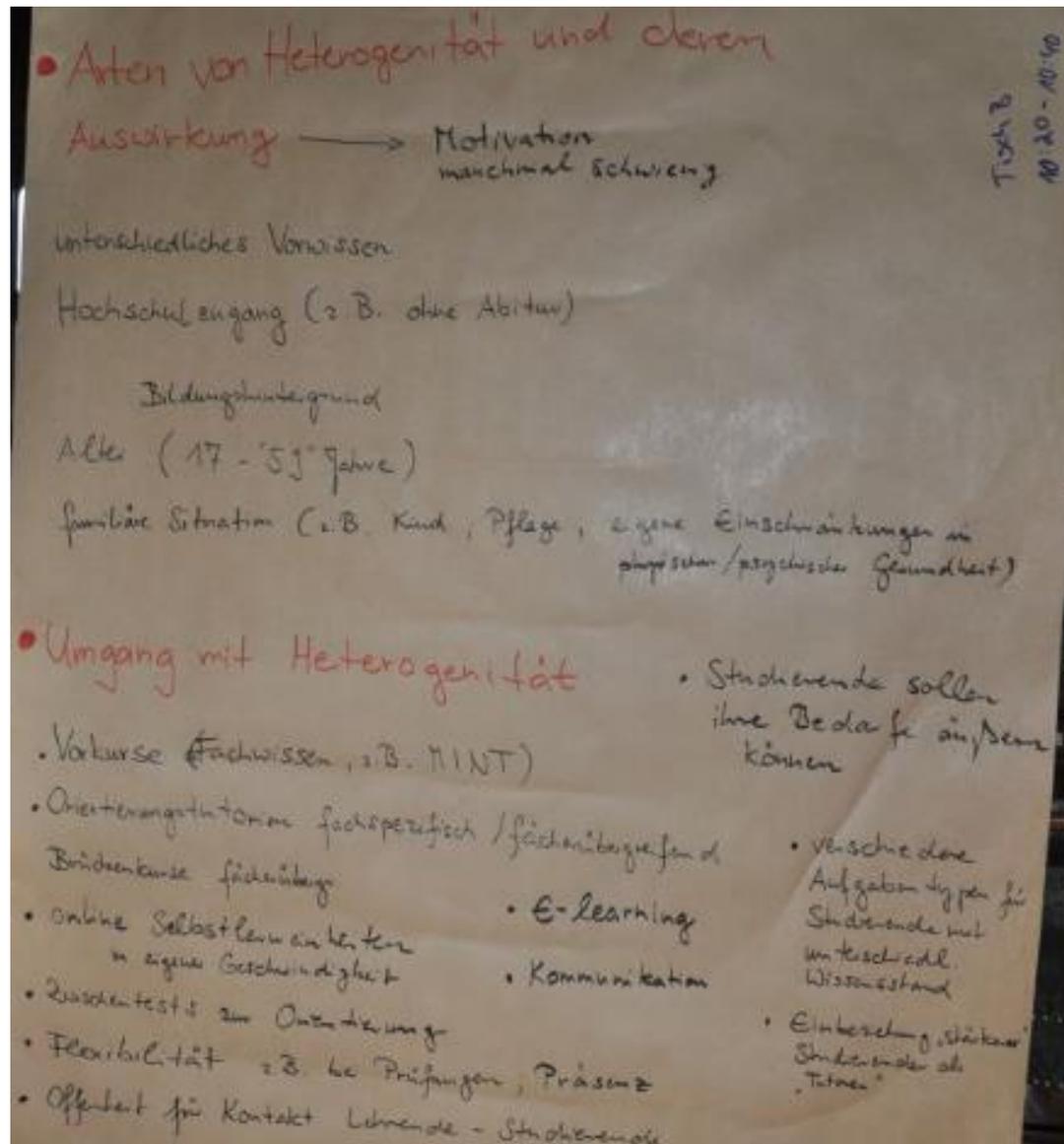
Jahrestagung 22. Juni 2017 – „World Café“

Tisch:	B
Zeitraum:	Slot 2, 10:20-10:40
Moderator:	Sophie Eisenbarth
Thema:	Kurse UKE: Herausforderung Heterogenität der Studierenden

Dokumentation:

- Arten von Heterogenität und der Auswirkung -> Motivation manchmal schwierig
 - Unterschiedliches Vorwissen
 - Hochschulzugang (z.B. ohne Abitur)
 - Bildungshintergrund
 - Alter (17-„59“ Jahre)
 - Familiäre Situation (z.B. Kind; Pflege; eigene Einschränkungen in physischer / psychischer Gesundheit)
- Umgang mit Heterogenität
 - Studierende sollen ihre Bedarfe äußern können
 - Vorkurse (Fachwissen, z.B. MINT)
 - Orientierungstutorien fachspezifisch / fachübergreifend
 - Brückenkurse fächerübergreifend
 - Online-Selbstlerneinheiten in eigener Geschwindigkeit
 - Zwischentests zur Orientierung
 - Flexibilität z.B. bei Prüfungen; Präsenz
 - Offenheit für Kontakt Lehrende – Studierende
 - E-Learning
 - Kommunikation
 - Verschiedene Aufgabentypen für Studierende mit unterschiedlichem Wissensstand
 - Einbeziehung in „stärkere“ Studierende als Tutoren

Foto Tisch B, Slot 2, 10:20-10:40





GUT GEMACHT? ZUR WIRKSAMKEIT VON LEHRANGEBOTEN

Alexa Kristin Brase

Kurzbeschreibung des Themas

Leitfrage: Wann erlebe ich Lehre als wirksam?

Die Idee dieser Diskussion ist es, synergetisch ein gutes Tableau von verschiedenen, funktionierenden Lehrangeboten zusammenzustellen und dabei deutlich zu machen, dass das WAS funktioniert kontextspezifisch abhängig ist. Um dem Ganzen eine praxisrelevante Komponente zu geben, sollen nachfolgend über Gelingensbedingungen zur Wirksamkeit reflektiert werden.

Meine/Unsere Leitfragen sind:

- ✓ Welche Angebote sind für Studierende wirksam (best practice)?
- ✓ Woran lässt sich erkennen, dass ein Angebot wirksam ist (Indikatoren)?
- ✓ Was kann man tun, um Wirksamkeit zu erhöhen?



Jahrestagung 22. Juni 2017 – „World Café“

Tisch: C

Zeitraum: Slot 2, 10:20-10:40

Moderator: Alexa Kristin Brase

Thema: Wirksamkeitsanalyse: Gut gemacht? Zur Wirksamkeit von Lehrangeboten

Dokumentation:

- Feedback Fehler als Lernchance / ausprobieren können
- Selber aktiv sein, gestalten
- Praxis - / Lebenslehre
- Transparenz → Lernziele -> Schnitte / Module
- Didaktik
- Prüfung + Wirksamkeit?
- Andere als klassische Prüfungsformate (z.B. Podiumsdiskussionen)
- Etwas „anders“ machen – Besonderheiten
- Fernbleiben?
- Wirksamkeit kann auch nach einiger vergangener Zeit noch festgestellt werden
- Fragen stellen dürfen
- Wirksamkeit = Leistungsgruppen?
- Offene Diskussion: Lücken entdecken
- Unmittelbare Rückmeldung an Studierende
- Verantwortung für Wirksamkeit?
- Unmittelbares Erleben
- Folge-Veranstaltung

Foto Tisch C, Slot 2, 10:20-10:40





Freiwillig, zusätzlich, ohne CPs? Warum sollten Studierende unsere Lehr- und Beratungsangebote wahrnehmen?

Valérie Le Vot

Kurzbeschreibung des Themas

Das extracurriculare Kursangebot des UK soll den Studierenden die Möglichkeit geben, ihre fachlichen wie methodologischen, inkl. Lern- Kompetenzen zu vertiefen. Die Verzahnung mit dem curricularen Lehrangebot und die besten Wege, um die Studierenden zu erreichen und nachhaltig zu motivieren, stehen im Mittelpunkt der Überlegungen.

Meine/Unsere Leitfragen sind:

- ✓ Wie definiere ich mein Zielpublikum?
- ✓ Wie kann das Kursangebot zeitlich und inhaltlich sinnvoll mit dem curricularen Angebot verzahnt sein?
- ✓ Wieviel Innovation ist den Studierenden in unseren Lehrformaten zumutbar?
- ✓ Wie kann ich die Studierenden motivieren, dran zu bleiben und nicht nur einmal am Anfang des Semesters vorbeizuschauen?



Jahrestagung 22. Juni 2017 – „World Café“

Tisch: A

Zeitraum: Slot 3, 10:40-11:00

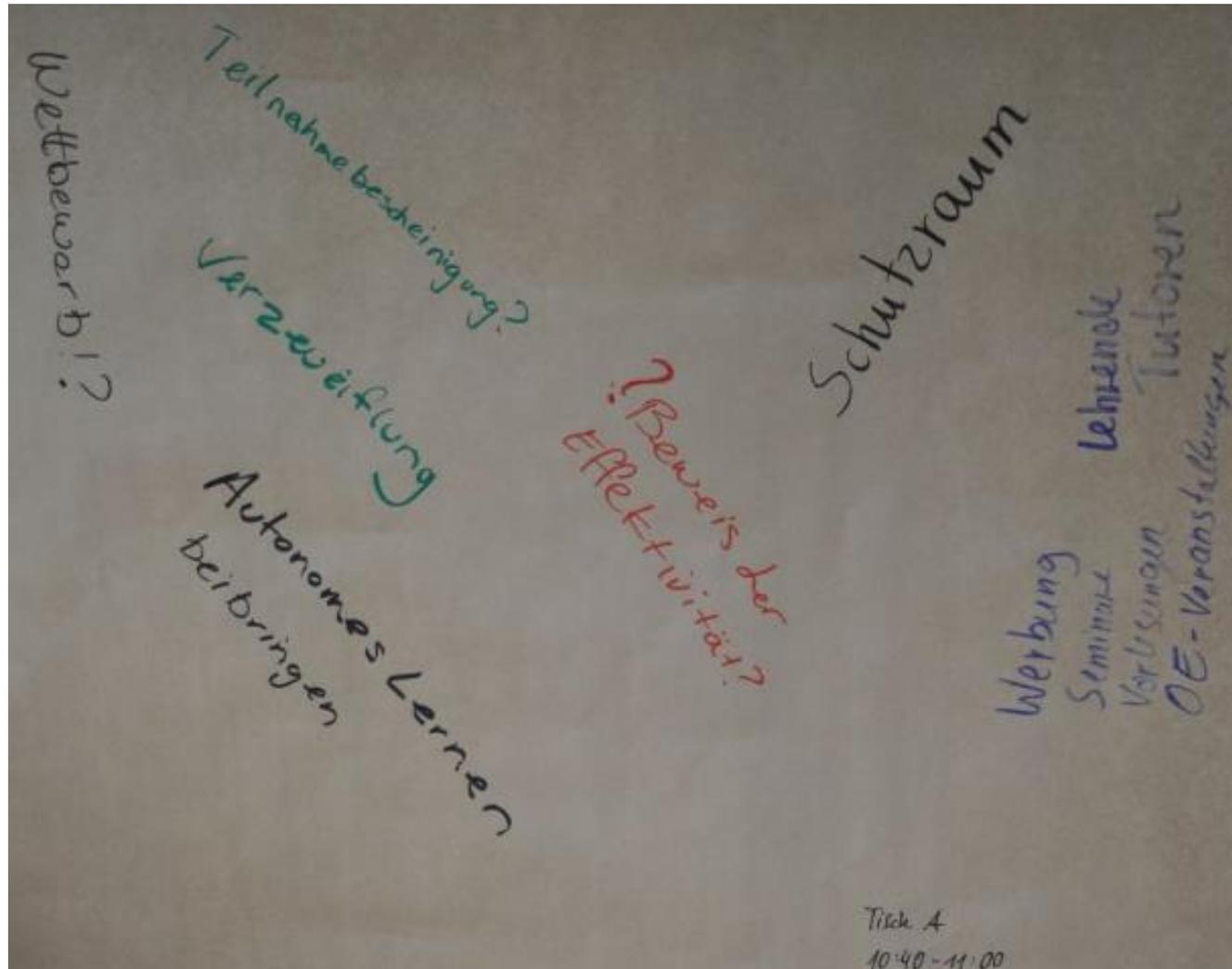
Moderator: Valérie Le Vot

Thema: Kurse Französisch: Freiwillig und ohne CPs? Warum sollten Studierende UK-Kurse wahrnehmen?

Dokumentation:

- Teilnahmebescheinigung?
- Wettbewerb?!
- Verzweiflung
- Schutzraum
- Autonomes Lernen beibringen
- ? Beweis der Effektivität
- Werbung
- ➔ Seminare, Vorlesung, OE-Veranstaltung, Lehrende, Tutoren

Foto Tisch A, Slot 3, 10:40-11:00





**ACADEMIC SKILLS ONLINE
– EIN OFFENES LERNPORTAL FÜR STUDIER- UND MEDIENKOMPETENZEN**

Matthias Otto

Kurzbeschreibung des Themas

Studierende stehen, vor allem zu Beginn des Studiums vor vielfältigen Herausforderungen. Sie lernen ein neues Fach kennen, müssen sich selbst organisieren, sich selbst darum kümmern, welches Fach sie wann belegen, sich auf Prüfungen vorbereiten, mit anderen absprechen, Hausarbeiten schreiben und das Studium auch auf den eigenen Lebensweg ausrichten. Ein offenes webbasiertes Lernportal unterstützt Sie dabei mit praktischen Tipps, Methoden und Übungen, kleinen virtuellen Veranstaltungen (Webinaren) und eröffnet den Raum für Diskussionen und Reflexion des eigenen „Studierens“.

Meine Leitfragen sind:

- ✓ Wo liegen die größten Herausforderungen für Studierende?
- ✓ Wie erreicht man diejenigen, die von einem derartigen Angebot profitieren würden?
- ✓ Was sollte man einem derartigen Angebot unbedingt beachten?
- ✓ Was kann der Lernprozess nachhaltig gestaltet werden?



Jahrestagung 22. Juni 2017 – „World Café“

Tisch: B
Zeitraum: Slot 3, 10:40-11:00
Moderator: Matthias Otto
Thema: Kurse MIN: Offenes Lernportal für Academic Skills

Dokumentation:

- Wie erreicht man diejenigen, die von einem derartigen Angebot profitieren würden?
 - Wissen breit streuen
 - Studienbüros
 - Dezentral, mehrere Anlaufstellen
 - „Alle“ informieren - Vernetzung in Fakultäten / Fachbereichen
 - Vernetzung des Portals mit Beratung, Studienbüros
 - Vorstellung im Rahmen der OE, z.B. im Hörsaal
 - Vorstellung in OE-Unterlagen z.B. Studienhandbuch
 - VSR Asta
 - Angebote als etwas Wertvolles präsentieren
 - OE
- Wo liegen die größten Herausforderungen für Studierende in der Bewältigung ihres Studiums? Wofür sollte man Unterstützung anbieten?
 - Begründung
 - Gestuftes Angebot -> Pläne -> einfach
 - Beratung Anlaufstelle
 - Fokus auf Unterschiede
 - Selbstorganisation, Zeitmanagement
 - Neue Elemente im Vergleich zur Schulzeit
 - Orientiert an Problemen, die im ?? auftauchen
 - Humboldt
 - Die eigenen Bedarfe erkennen
 - Rollenreflexion
 - Aktives Lernen und Behalten!
 - Lernen lernen, Lerntyp feststellen
 - Kritisch bleiben trotz „Arbeitsload“
 - Strukturen + Inhalte hinterfragen



- Welche Form von Unterstützung wäre aus Studierendensicht am hilfreichsten?
 - Flexible Angebote: Online, persönlicher Austausch
 - Tutoren
 - Hilfe zu Selbsthilfe
 - Tipps zum Zeitmanagement
 - Tipps von peers
 - Vernetzung
 - Zu Beginn gem. lernen
 - Platz für Selbstreflexion
 - Lernstand

Foto Tisch B, Slot 3, 10:40-11:00





Begleitung über den Studienverlauf im Studiengang Erziehungs- und Bildungswissenschaft B.A.

Marko Heyner

Kurzbeschreibung des Themas

Der Qualitätspakt Lehre und das Universitätskolleg 1.0 fokussierten bislang die Studieneingangsphase und entwickelten dafür zahlreiche Angebote. Es zeigt sich, dass auch über den Studienverlauf immer wieder Hürden auftreten, die ein gelingendes Studium behindern/verhindern. Das zur Diskussion stehende Angebot erstreckt sich über den gesamten Studienverlauf im Bachelor.

Meine Leitfragen sind:

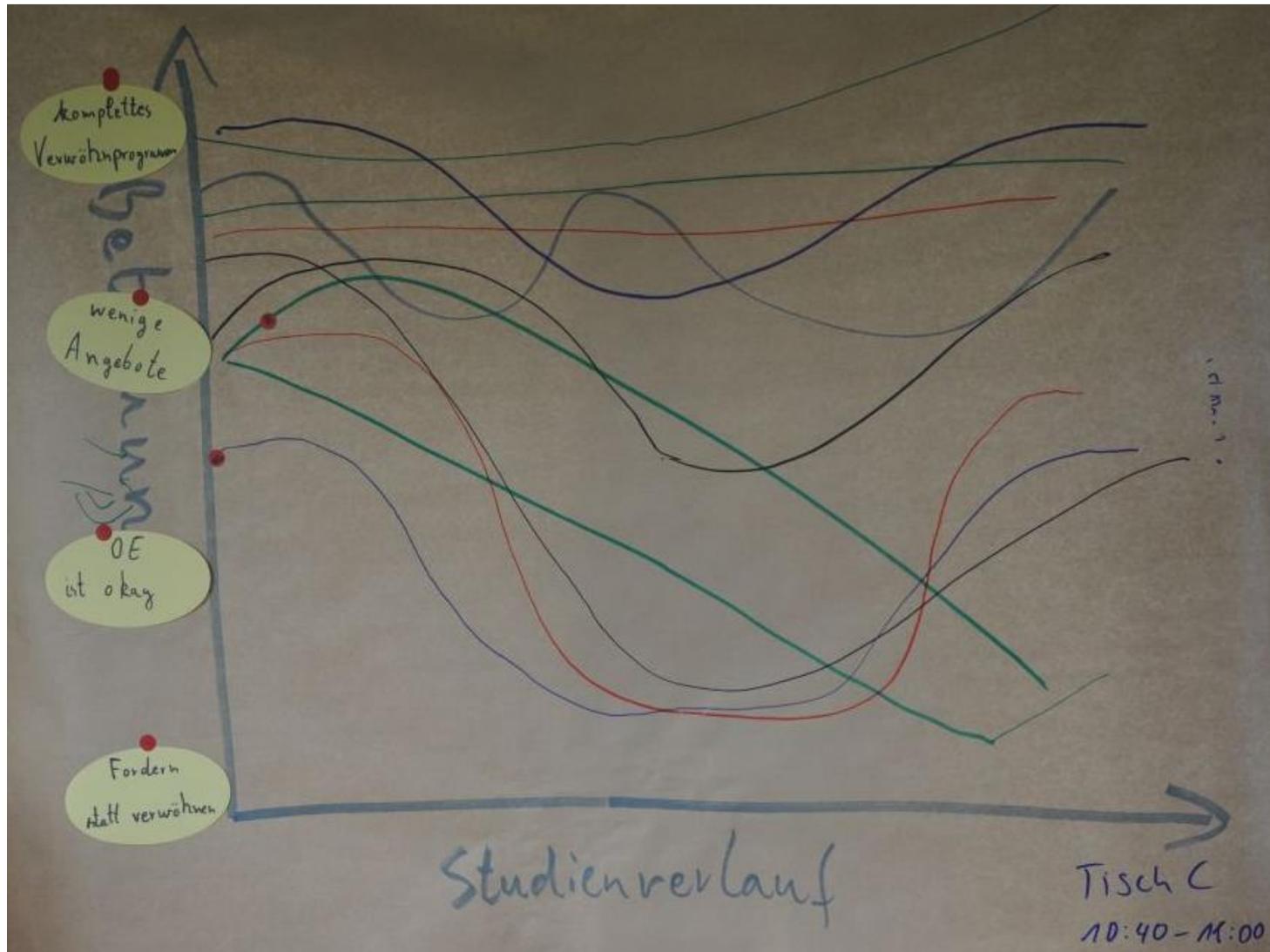
- ✓ Wie intensiv sollte die Begleitung über den Studienverlauf sein?
- ✓ Welche Phasen zeichnen sich ab?
- ✓ Welche Angebote passen zu den Bedarfen?



Jahrestagung 22. Juni 2017 – „World Café“

- Tisch:** C
- Zeitraum:** Slot 3, 10:40-11:00
- Moderator:** Marko Heyner
- Thema:** Kurse Erziehungswissenschaften: Begleitung über den Studienverlauf: Wie intensiv sollte diese sein?
- Dokumentation:**
- Siehe Grafik

Foto Tisch C, Slot 3, 10:40-11:00





Jahrestagung 22. Juni 2017 – „World Café“

Tisch: A

Zeitraum: Slot 4, 11:00 - 11:20

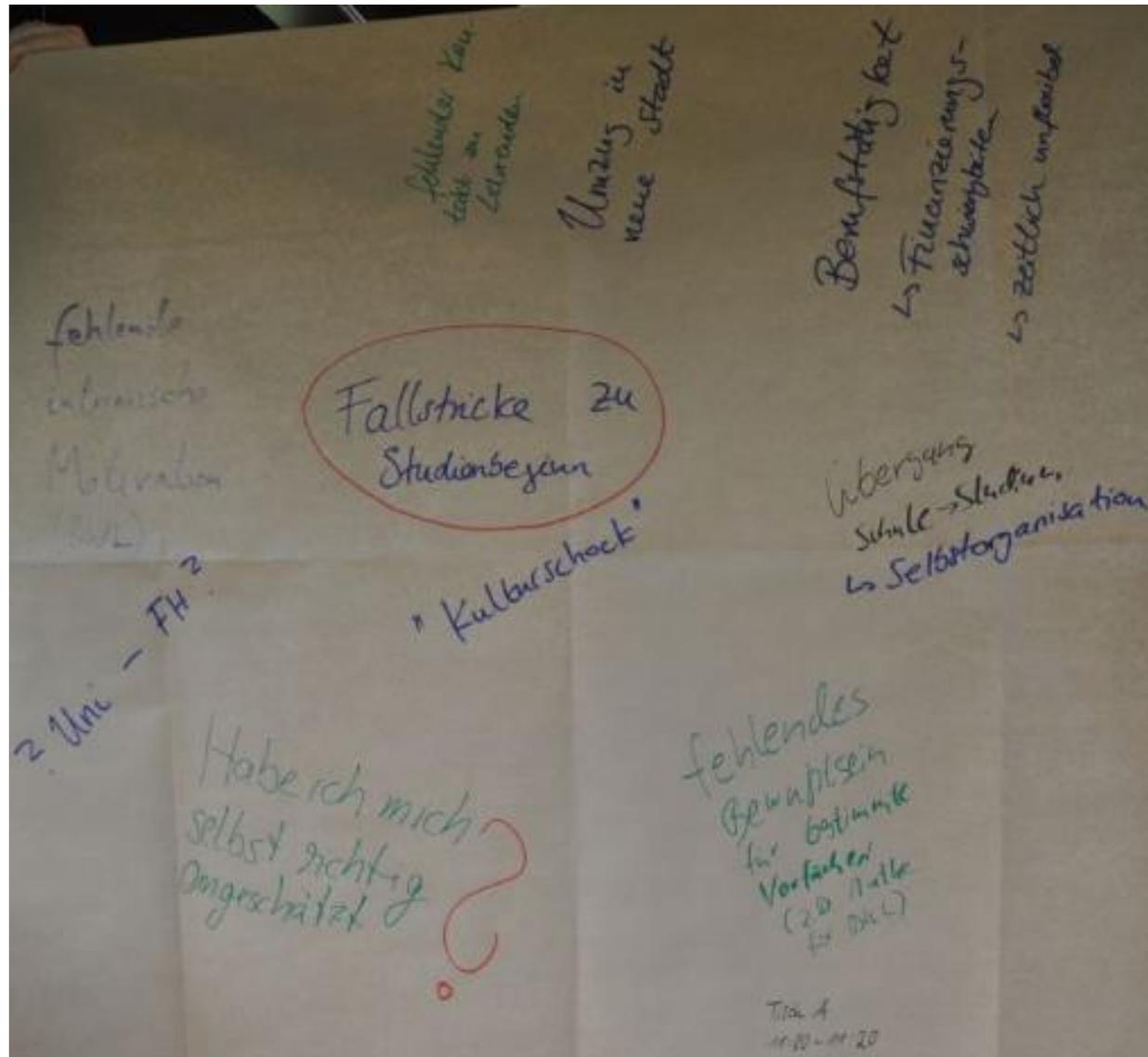
Moderator:

Thema: Kurse BWL: Fallstricke zu Studienbeginn

Dokumentation:

- „Kulturschock“
- Fehlender Kontakt zu Lehrenden
- Umzug in neue Stadt
- Berufstätigkeit -> Finanzierungsschwierigkeiten -> Zeitlich unflexibel
- Übergang Schule Studium -> Selbstorganisation
- Fehlende intrinsische Motivation (BWL)
- ? Uni-FH?
- Habe ich mich selbst richtig eingeschätzt?
- Fehlendes Bewusstsein für bestimmte Vorfächer z.B. Mathe für BWL

Foto Tisch A, Slot 4, 11:00 - 11:20





Wie lassen sich die Quoten der Studienabbrecher*innen reduzieren?

Kristin Göbel

Kurzbeschreibung des Themas

Die Quoten der Studienabbrecher*innen sind in vielen Fakultäten hoch. Daher stellt sich die Frage, ob und/oder wie diese sich reduzieren lassen (sollten).

Meine Leitfragen sind:

- ✓ Liegt das Problem in den Studienbedingungen und es fehlt z.B. ein zusätzliches Kursangebot (z.B. Mathevorkurs)?
- ✓ Liegt das Problem bei den Studierenden und es fehlt ein geeigneter Auswahl-/Allokationsmechanismus (z.B. Online-Selbsteinschätzungstest)
- ✓ Sind Studienabbrüche überhaupt ein Problem? (Schwund vs. Studienabbruch, Studienabbrecher*innen haben dennoch sehr gute Chancen auf dem Arbeitsmarkt)



Jahrestagung 22. Juni 2017 – „World Café“

Tisch: B

Zeitraum: Slot 4, 11:00 - 11:20

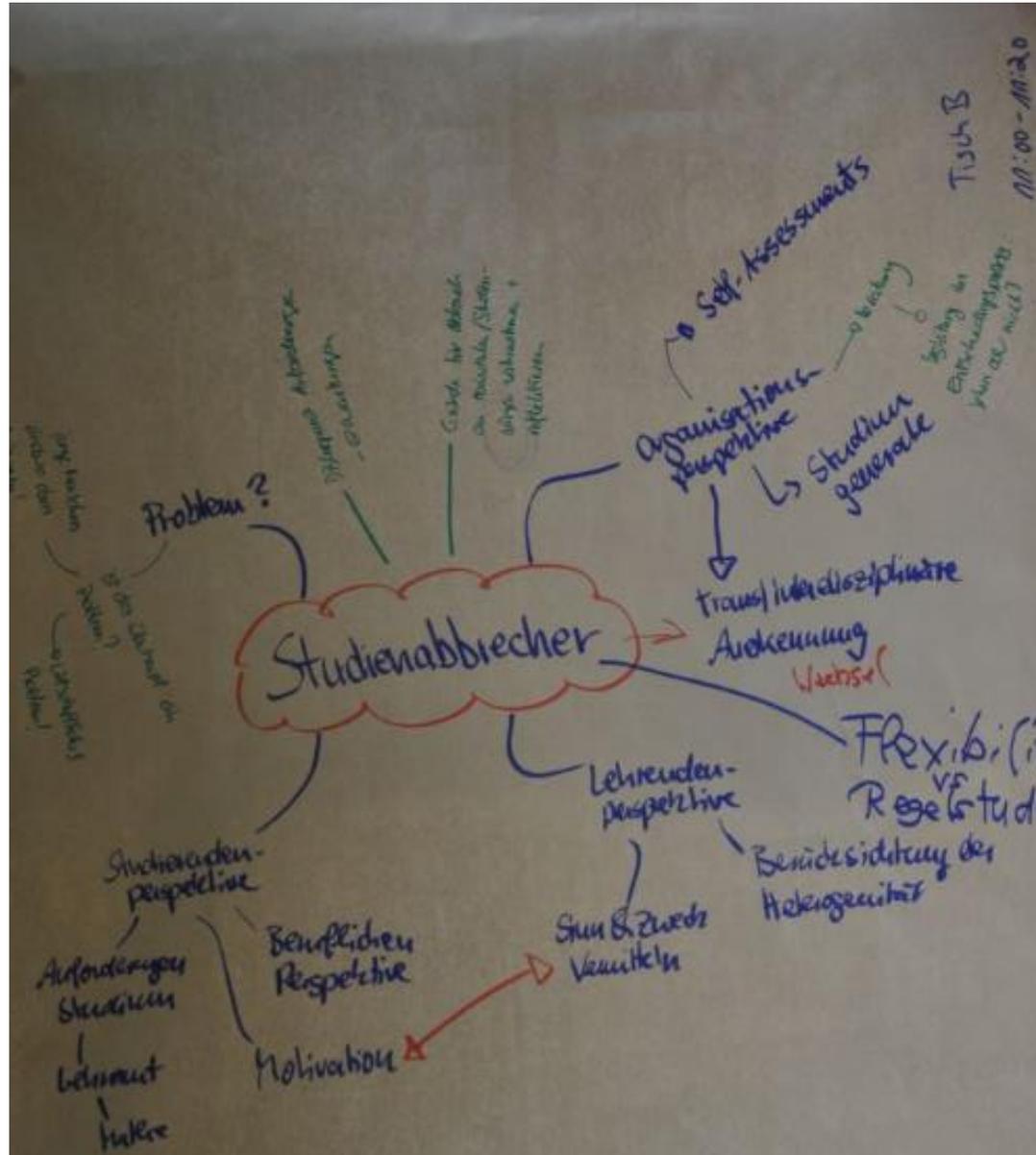
Moderator: Kristin Göbel

Thema: Kurse VWL: Wie lassen sich die Quoten der Studienabbrechenden reduzieren?

Dokumentation:

- Studierendenperspektive
 - ➔ Beruflichenperspektive
 - ➔ Motivation
 - ➔ Anforderungen Studium -> Lehramt -> Mathe
- Problem?
 - ➔ Ist das überhaupt ein Problem? -> wirtschaftliches Problem!
 - ➔ Junge Menschen ändern ihre Meinungen!
- Diskrepanz Anforderungen - Erwartungen
- Gründe für Abbruch an Hochschulen / Studien -? wahrnehmen und reflektieren
- Organisationsperspektive
 - ➔ Self-assessments
 - ➔ Studium generale
 - ➔ Beratung -> Begleitung im Entscheidungsprozess
 - ➔ Trans/ interdisziplinäre Anerkennung Wechsel
- Flexibilität vs. Regelstudien
- Lehrendenperspektive
 - ➔ Berücksichtigung der Heterogenität
 - ➔ Sinn und Zweck vermitteln

Foto Tisch B, Slot 4, 11:00 - 11:20





NACHHALTIGKEIT UND LEHRE – A PERFECT MATCH?

Mirjam Braßler

Kurzbeschreibung des Themas

Die Universität Hamburg fühlt sich dem Konzept einer nachhaltigen Universität verpflichtet und versteht sich als Teil der Gesellschaft, als Mittler zwischen Wissenschaft und Praxis und orientiert sich dabei an den Grundsätzen einer ökologisch, sozial und ökonomisch nachhaltigen Entwicklung. In dem World Café Tisch „Nachhaltigkeit und Lehre - A perfekt match?“ geht es um die Frage, was nachhaltige Lehre ist und wie man sie am besten umsetzen kann.

Meine/Unsere Leitfragen sind:

- ✓ Was ist Nachhaltigkeit in der Lehre?
- ✓ Wie kann Hochschulbildung für eine nachhaltige Entwicklung umgesetzt werden?
- ✓ In welchem Studienabschnitt (Bachelor, Master, begleitend) sollte Nachhaltigkeit in der Lehre verankert sein?
- ✓ Was sind Nachhaltigkeitskompetenzen?



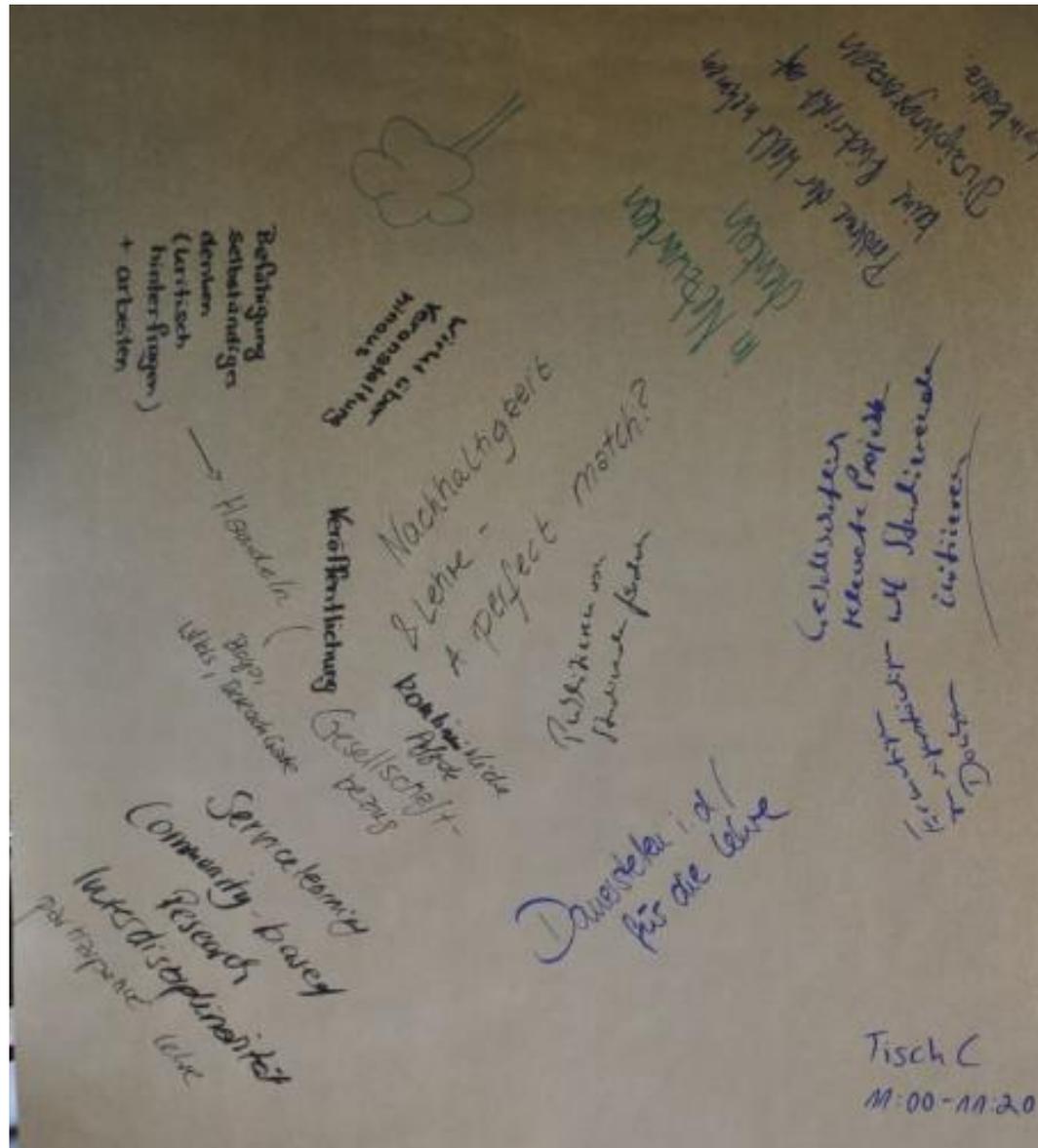
Jahrestagung 22. Juni 2017 – „World Café“

Tisch: C
Zeitraum: Slot 4, 11:00 - 11:20
Moderator: Mirjam Braßler
Thema: Kurse PB: Nachhaltigkeit und Lehre – A perfect match?

Dokumentation:

- Publizieren von Studierenden fördern
- Dauerstellen in der / für die Lehre
- Ermutigen zum eigenständigen Denken
- Gesellschaftlich relevante Projekte mit Studierenden initiieren
- In Netzwerken
- Probleme der Welt nehmen keine Rücksicht auf Disziplinargrenzen -> Interdisziplinarität
- Wirkt über Veranstaltung hinaus
- Befähigung selbständiges Denken (kritisch hinterfragen) + Arbeiten -> Handeln
- Veröffentlichung -> Wikis, research gate
- Kontinuierliche Aufgabe Gesellschaftsbezug
- Service learning community based research Interdisziplinarität partizipative Lehre

Foto Tisch C, Slot 4, 11:00 - 11:20





Überall agil – doch was heißt das eigentlich?

Tobias Steiner, Katharina Föste

Kurzbeschreibung

Zum Auftakt des World Cafés werden die Prinzipien des agilen Manifests, auf dem agile Rahmenwerke basieren, vorgestellt. In der Diskussion soll im Fokus stehen, inwieweit agile Prinzipien auf eigene Arbeitskontexte Anwendung finden (könnten).

Leitfragen:

- ✓ „Agil“ kommt aus der Software-Entwicklung – inwieweit ist eine Anpassung auf eigene Arbeitsbereiche möglich / wünschenswert?
- ✓ Inwieweit wird im eigenen Arbeitsbereich jetzt schon mit agilen Prinzipien gearbeitet?



Jahrestagung 22. Juni 2017 – „World Café“

Tisch: D

Zeitraum: Slot 4, 11:00 - 11:20

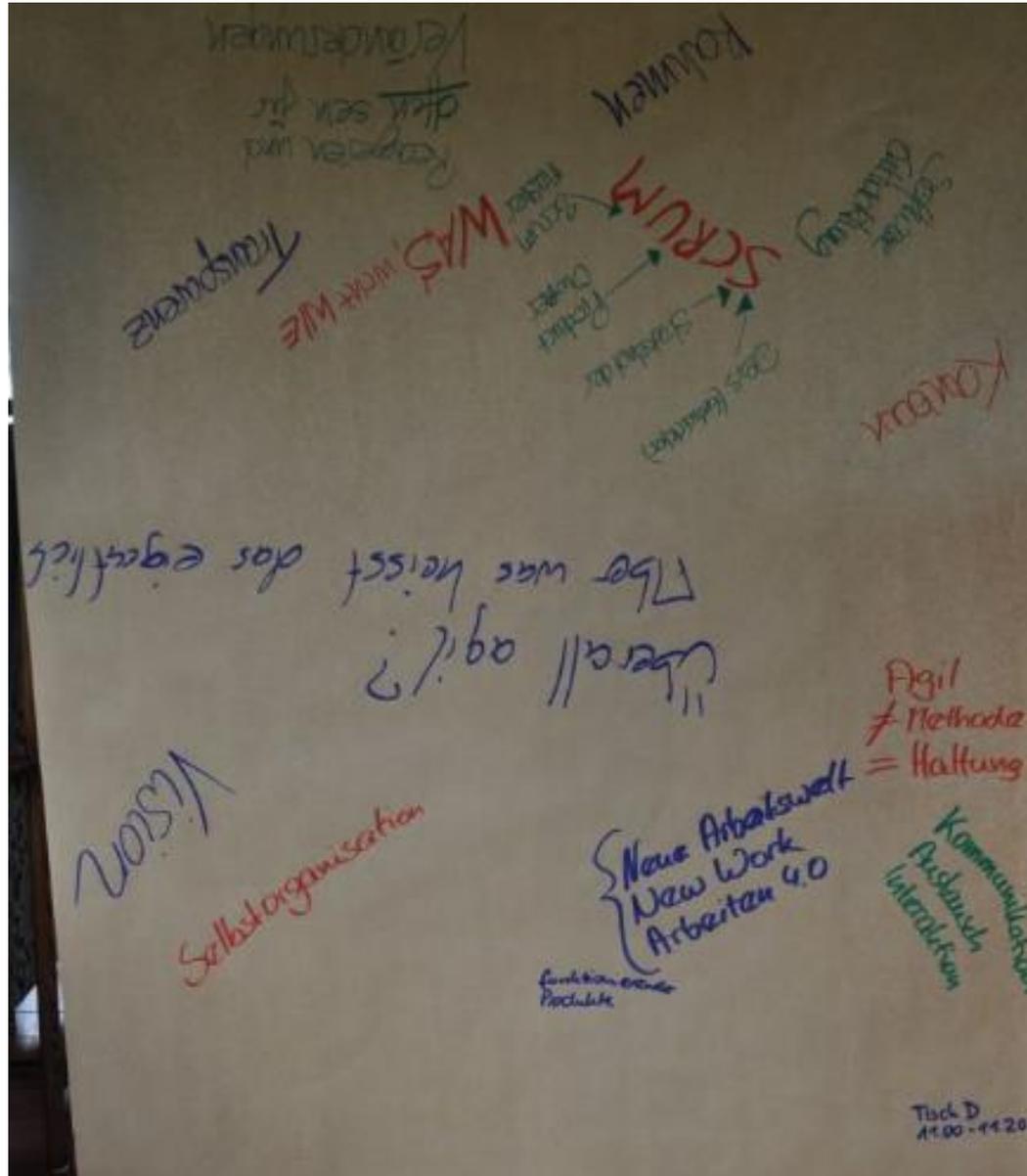
Moderator: Tobias Steiner, Katharina Föste

Thema: Cluster-Vorbereitung: Überall agil – aber was heißt das eigentlich?

Dokumentation:

- Scrum
 - ➔ Devs (Entwickler)
 - ➔ Stakeholder
 - ➔ Product owner
 - ➔ Scrum master
- Was, nicht wie
- Transparenz
- Reagieren und offen sein für Veränderungen
- Softwareentwicklung
- Agil ungleich Methode gleich Haltung
- Kommunikation, Austausch, Interaktion
- Neue Arbeitswelt new work Arbeiten 4.0
- Funktionierende Produkte
- Selbstorganisation
- Vision

Foto Tisch D, Slot 4, 11:00 - 11:20





STUDENTISCHE BETEILIGUNG

Stefanie Hackbarth

Kurzbeschreibung des Themas

Mit den Teilnehmenden möchte ich in einen Austausch zu diversen Perspektiven zum Thema „Beteiligung der Studierenden – was bedeutet das?“ gehen. Da das Thema Student Engagement im Universitätskolleg zentral ist, soll es mit verschiedenen Stimmen diskutiert werden. Die Erfahrungen mit der Beteiligung Studierender an Veranstaltungen, Projekten, als Mitarbeitende oder in sonstigem Engagement sollen hier einfließen.

Mögliche Leitfragen sind:

- ✓ Woran werden Studierende beteiligt? Woran sollen sie beteiligt werden?
- ✓ Woran (bisher) nicht? Wo liegen Hindernisse?
- ✓ Warum ist die Beteiligung der Studierenden wichtig?



Jahrestagung 22. Juni 2017 – „World Café“

Tisch: A

Zeitraum: Slot 5, 11:20 - 11:40

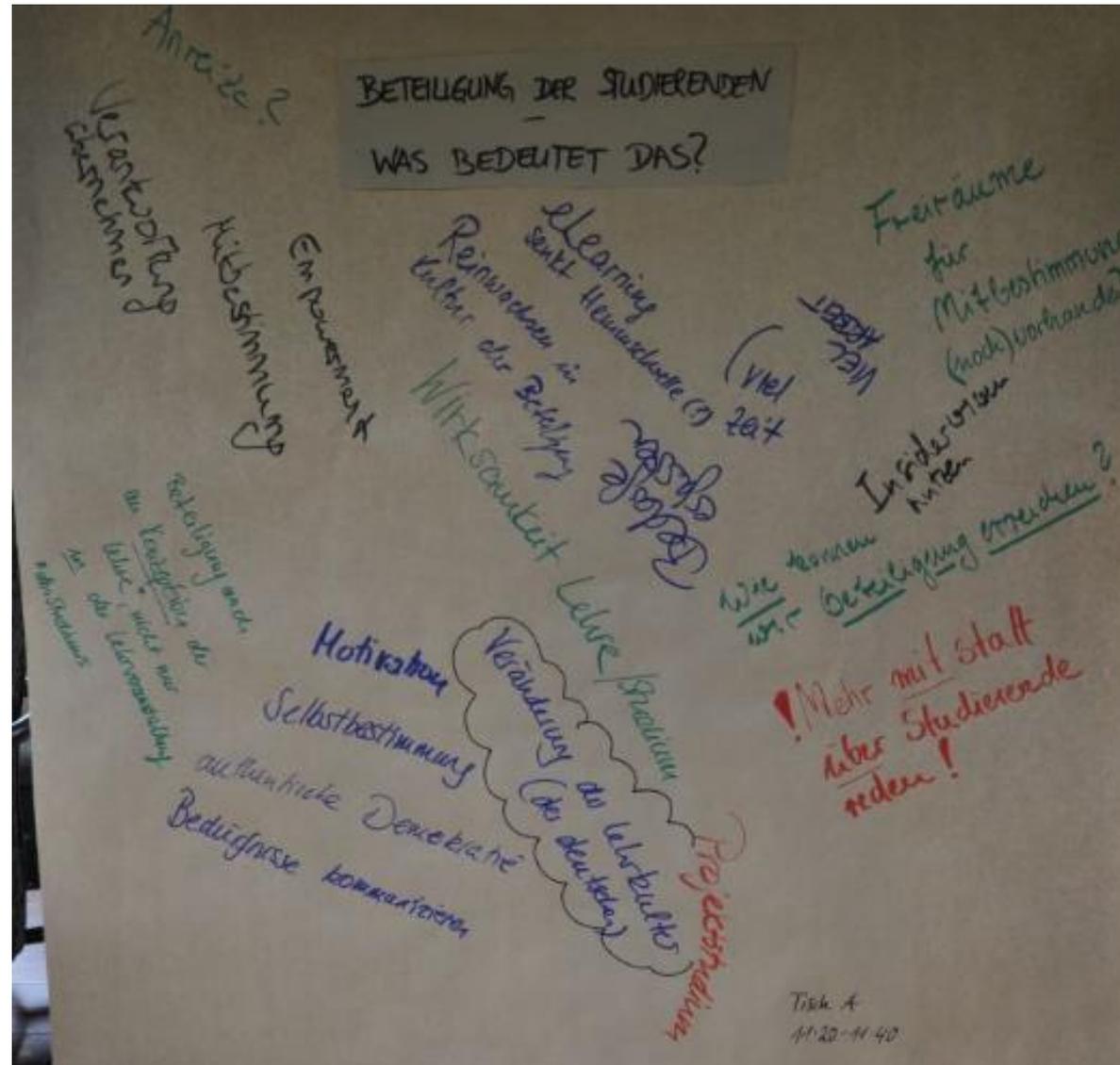
Moderator: Stefanie Hackbarth

Thema: Studentische Beteiligung: Beteiligung der Studierenden – was bedeutet das?

Dokumentation:

- Anreize?
- Verantwortung übernehmen
- Mitbestimmung
- Empowerment
- Beteiligung auch an Konzeption der Lehre, Nicht nur in der Lehrveranstaltung
- Motivation
- Selbstbestimmung
- Authentische Demografie
- Bedürfnisse kommunizieren
- Wirksamkeit / Lehre / Studium
- Projektstudium
- Veränderung der Lehrkultur (der deutschen)
- E-learning senkt Hemmschwelle?
- Reinwachsen in Kultur der Beteiligung
- Bedarfe erfassen
- Viel Arbeit -> viel Zeit
- Mehr mit statt über Studierende reden!
- Wie können wir Beteiligung erreichen?
- Insiderwissen nutzen
- Freiräume für Mitbestimmung (noch) vorhanden?

Foto Tisch A, Slot 5, 11:20 - 11:40





Mehrsprachigkeit als Herausforderung und Chancen beim wissenschaftlichen Schreiben – Sprachsensible Schreibzentrumsarbeit

Özlem Alagöz-Bakan, Elisabeth Jacob, Lukas Musumeci

Kurzbeschreibung unseres Themas

An deutschen Hochschulen ist Mehrsprachigkeit keine Ausnahme, sondern der Regelfall. Diese sprachliche Diversität stellt für den Lehrbetrieb eine große Herausforderung dar, insbesondere im Bereich des wissenschaftlichen Schreibens. Oft stehen die sprachlichen Defizite der mehrsprachigen Schreiber*innen im Fokus, jedoch kann die Mehrsprachigkeit auch einen positiven Einfluss auf den Schreibprozess haben. An unserem Tisch sollen die Herausforderungen und Chancen von Mehrsprachigkeit beim wissenschaftlichen Schreiben gesammelt werden, um in einem weiteren Schritt über die Rolle des Schreibzentrums bei der Unterstützung von mehrsprachigen Student*innen zu diskutieren.

Unsere Leitfragen sind:

- ✓ Was verstehen Sie unter Mehrsprachigkeit?
- ✓ Welche Rolle nimmt Mehrsprachigkeit an der Universität ein?
- ✓ Was bedeutet dies für das Schreiben an der Universität?
- ✓ Welchen Beitrag kann unser Schreibzentrum leisten, um Studierende, die nicht in ihrer Erstsprache schreiben, zu unterstützen?



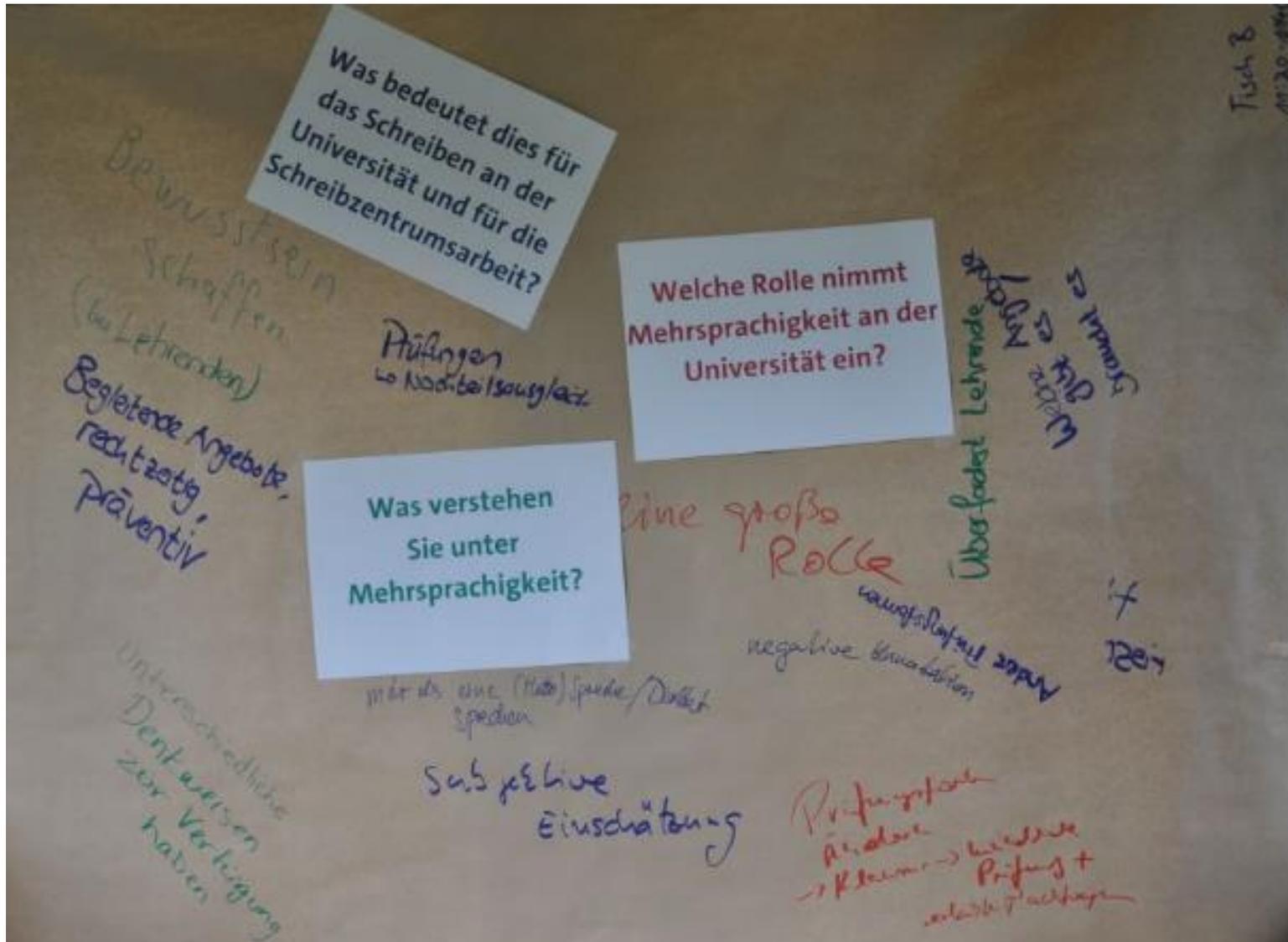
Jahrestagung 22. Juni 2017 – „World Café“

- Tisch:** B
- Zeitraum:** Slot 5, 11:20 - 11:40
- Moderator:** Özlem Alagöz-Bakan, Elisabeth Jacob, Lukas Musumeci
- Thema:** Schreibzentrum: Mehrsprachigkeit als Herausforderung und Chancen beim (wissenschaftlichen) Schreiben

Dokumentation:

- Welche Rolle nimmt Mehrsprachigkeit an der Universität ein?
 - Überfordert Lehrende
 - Welche Angebote gibt es/braucht es?
 - Andere Prüfungsform
 - Negative Kommunikation
 - Prüfungsform ändern -> Klausur -> mündliche Prüfung + erlaubte Nachfragen
- Was verstehen Sie unter Mehrsprachigkeit?
 - Mehr als eine (Mutter-) Sprache/ Dialekt
 - Subjektive Einschätzung
 - Unterschiedliche Denkweisen zur Verfügung haben
- Was bedeutet dies für das Schreiben an der Universität und für die Schreibzentrumsarbeit?
 - Prüfung -> Nachteilsausgleich
 - Bewusstsein schaffen bei Lehrenden
 - Begleitende Angebote, rechtzeitig, negativ

Foto Tisch B, Slot 5, 11:20 - 11:40





Online-Selbsteinschätzungen an Hochschulen: Teilnahmemotivation & Zukunftsperspektiven

Toni Gunner, Ilka Kass, Katharina Föste

Kurzbeschreibung

Einstieg in die Diskussion ist die Besprechung einer Selbsteinschätzung mit gelungenen und weniger gut gelösten Umsetzungsbeispielen.

Unsere Leitfragen für die Diskussion:

- ✓ Welche technischen, inhaltlichen und organisatorischen Faktoren fördern bzw. mindern die Motivation zur Teilnahme an einer Selbsteinschätzung?
- ✓ Welchen Stellenwert werden Selbsteinschätzungen an Hochschulen in Deutschland im Jahr 2030 haben?



Jahrestagung 22. Juni 2017 – „World Café“

Tisch: C
Zeitraum: Slot 5, 11:20 - 11:40
Moderator: Toni Gunner, Ilka Kass, Katharina Föste
Thema: Selbsteinschätzung: Online-Selbsteinschätzung an Hochschulen.
Teilnahmemotivation & Zukunftsperspektiven

Dokumentation:

+

Medienmix (Bilder, Text, Video, ...)

Transparenz hinsichtlich Umfang / Ziel

Responsivität

Verschiedene Interaktionsformen

Audio-Version

BITV

Länge des „Test“

-

Schlechte Lesbarkeit

Länge von Fragestellung + Lösungen + Präzision

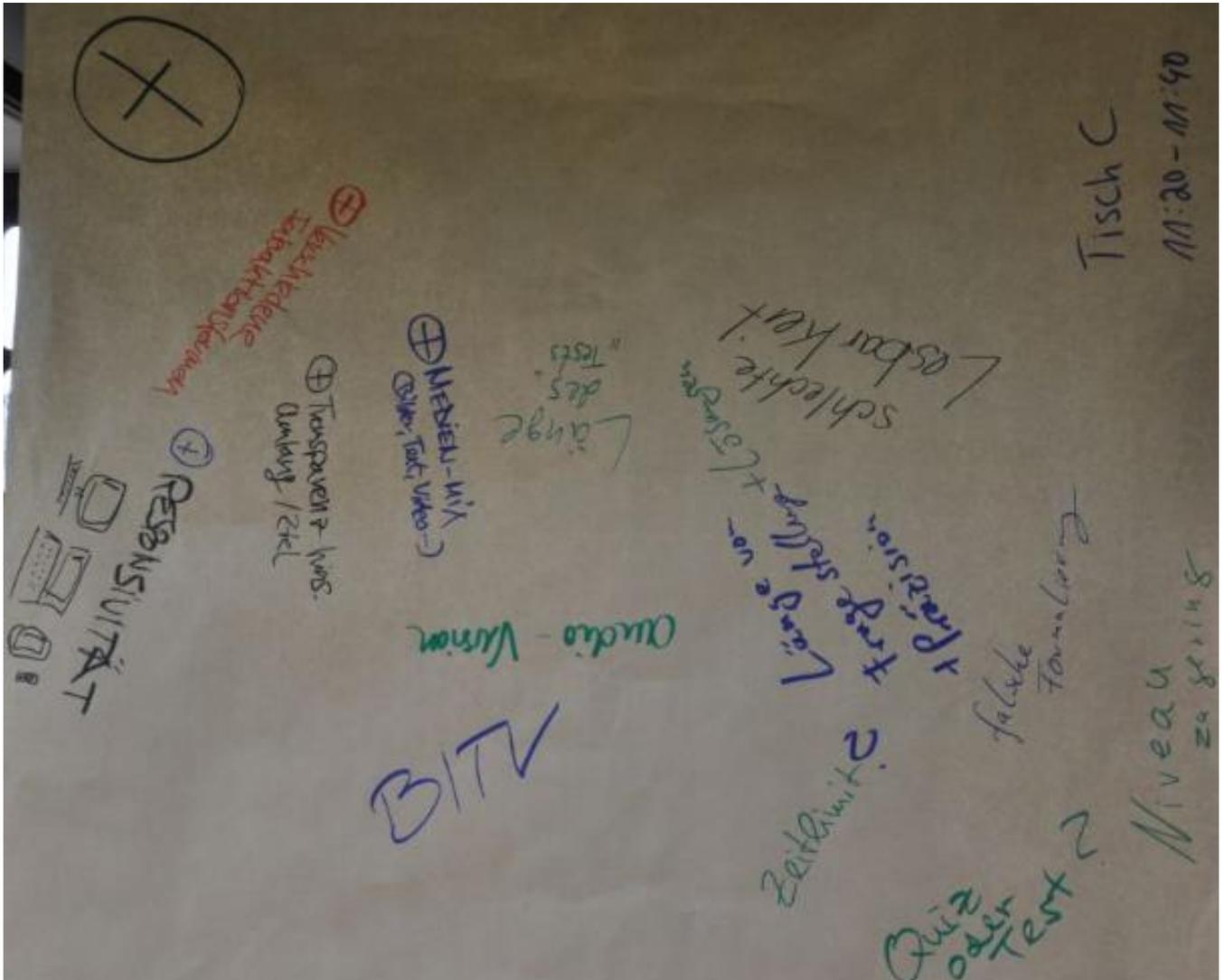
Zeitlimit?

Falsche Formulierungen

Quiz oder Test?

Niveau zu gering

Foto Tisch C, Slot 5, 11:20 - 11:40





WENIGER SCHREIBEN – MEHR MALEN? CHANCEN UND GRENZEN VISUELLER MITTEL FÜR ERFOLGREICHE WISSENSCHAFTSKOMMUNIKATION

Julia Pawlowski

Kurzbeschreibung meines Themas

Mehr Farbe und Mut zur Reduktion = wissenschaftlich ungenau? Worin die Vor- und Nachteile visueller Methoden liegen, möchte ich in diesen beiden Time-Slots im World-Café zur Diskussion stellen. Meinungen und erste Erfahrungen zu dem Thema werden hier gesammelt und ausgetauscht. Es geht darum, ein Stimmungsbild zu der Thematik zu erfassen und idealerweise herauszugreifen, welche Angebote noch fehlen und welche Hemmungen/Hürden mit dem Thema visueller Wissenschaftskommunikation und breitere Zielgruppen verbunden sind.

Meine Leitfragen sind:

- ✓ Was stellt ihr euch unter visuellen Mitteln vor?
- ✓ Wann ist Wissenschaftskommunikation erfolgreich? Was muss erreicht werden?
- ✓ Text vs. Bild und Grafik: Kann Wissenschaft „kurz gefasst werden“?
- ✓ Wie können visuelle Mittel dabei helfen?
- ✓ Sollten Studierende bereits visuelle Kompetenzen erlernen, um von Anfang an wissenschaftliche Arbeiten für breitere Zielgruppen visuell aufzubereiten?
- ✓ Sind breitere Zielgruppen wirklich wichtig?
- ✓ Welche Erfahrungen habt ihr mit visueller Wissenschaftskommunikation gemacht?

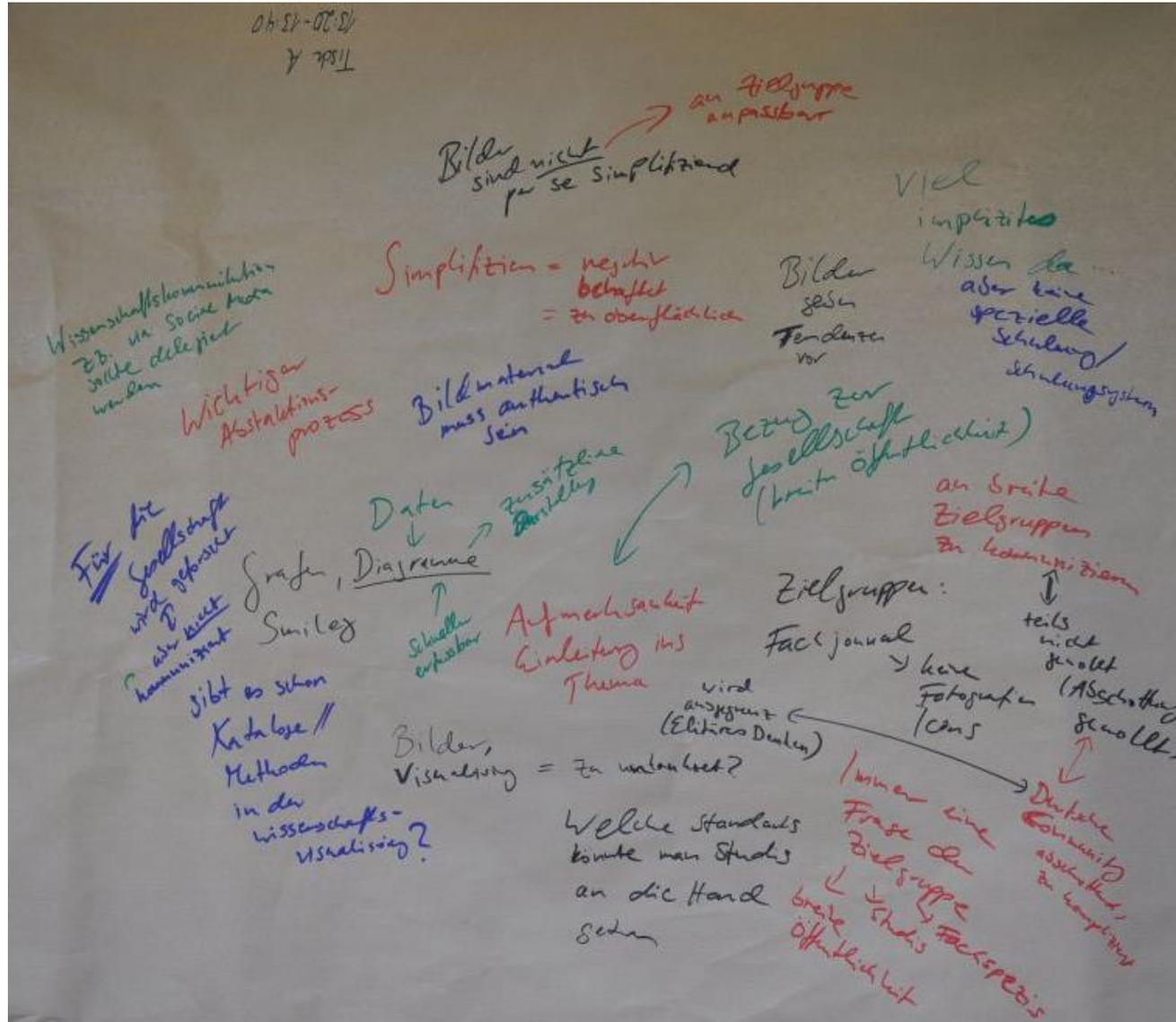
Jahrestagung 22. Juni 2017 – „World Café“

Tisch:	A
Zeitraum:	Slot 6, 13:20-13:40
Moderator:	Julia Pawlowski
Thema:	Kurse RRZ: Chancen und Grenzen visueller Mittel für erfolgreiche Wissenschaftskommunikation?

Dokumentation:

- Bilder sind nicht per se simplifizierend → an Zielgruppe anpassbar
- Simplifizieren = negativ behaftet, zu oberflächlich
- Wissenschaft Kommunikation z.B., wie sollte Sozial Media delegiert werden
- Wichtige Abstraktionsprozess
- Bildmaterial muss authentisch sein
- Für die Gesellschaft wird geforscht, aber nicht kommuniziert
- Grafik, Diagramme und Smileys, Diagramme: Daten, schneller erfassbar, zusätzliche Darstellung
- Gibt es schon Kataloge oder Methoden in der Wissenschaftsvisualisierung
- Bilder Visualisierung = zu unkonkret?
- Welche Standards könnte man Studierenden an die Hand geben?
- Wird ausgegrenzt (Elitäres Denken) → deutsche Community zu abschotten, zu kompliziert → teils nicht gewollt (Abschottung gewollt) → an breite Zielgruppen zu kommunizieren →
- Zielgruppe Fachjournal → keine Fotografie Icons
- Immer eine Frage der Zielgruppe
Fachspezies, Studierende und breite Öffentlichkeit
- Bezug zur Gesellschaft (breite Öffentlichkeit) → Aufmerksamkeit Einleitung ins Thema
- Bilder geben Tendenzen vor
- Viel impliziertes Wissen dar..., aber keine spezielle Schulung oder Schulungssystem

Foto Tisch A, Slot 6, 13:20-13:40





Tutorium und Mentorenbetreuung für internationale Studierende in der Rechtswissenschaft

Sandra Plicht; Marie Raben

Kurzbeschreibung meines/unseres Themas

Internationale Studierende stehen im Rahmen eines (juristischen) Studiums in Deutschland vor besonderen Herausforderungen. Das Projekt Selbstorganisation und Lernstrategien versucht, durch ein gezieltes Tutorium und individuelle Betreuung in einem Mentorenprogramm Unterstützung zu leisten.

Meine/Unsere Leitfragen sind:

- ✓ Was sind die Probleme von internationalen Studierenden?
- ✓ Was könnten gute Impulse für die bereits bestehenden Formate sein?
- ✓ Gibt es über die bestehenden Formate hinaus vielleicht weitere Anregungen?



Jahrestagung 22. Juni 2017 – „World Café“

- Tisch:** B
- Zeitraum:** Slot 6, 13:20-13:40
- Moderator:** Sandra Plicht, Marie Raben
- Thema:** Kurse Rechtswissenschaft: Tutorium und Mentorenbetreuung für internationale Studierende
- Dokumentation:**

LEER



Foto Tisch B, Slot 6, 13:20-13:40

Keine Aufzeichnungen auf der World Café - Unterlage;



E-Learning – das ist nur etwas für Informatiker!

Manuela Kenter, Carolin Gaigl

Kurzbeschreibung meines/unseres Themas

Im World Café sollen zwei zentrale Themen des Lehrlabors angeschnitten und von den Teilnehmenden kritisch reflektiert werden – die Thematik „gute Lehre“ und der Einsatz von E-Learning in der Lehre. Mit einer Impulsfrage bzw. einem provokantem Statement sollen die Teilnehmenden aktiviert werden und es soll Lust darauf gemacht werden, mehr zum Lehrlabor und seiner Arbeit zu erfahren (z.B. im Vortrag oder beim Marktstand).

Meine/Unsere Leitfragen sind:

- ✓ E-Learning – das ist nur etwas für Informatiker!



Jahrestagung 22. Juni 2017 – „World Café“

Tisch:	C
Zeitraum:	Slot 6, 13:20-13:40
Moderator:	Manuela Kenter, Carolin Gaigl
Thema:	Lehrlabor: E-Learning – das ist nur etwas für Informatiker!
Dokumentation:	

Pro

- Karteikarten app.
- Wenn es um die Entwicklung stabiler Technologien geht, wenn es keinen Support oder Service gibt
- „e-Teaching“ JA wegen Technik → Contra „e-Bildung“ (falls mündlich) macht frage obsolet
- Was ist E-Learning → digitalisierte Analoge Formate (Vorlesung etc.) ?
→ oder mehr ?
- Technik Didaktik Medienkompetenz} Handwerkszeug und Know-how > Für Fachinhalte



Learning and teaching English in a diverse world

Susannah Ewing Bölke

Kurzbeschreibung meines/unseres Themas

Hier geht es darum, dass trotz der Globalisierung der englischen Sprache eine große sprachliche Vielfalt besteht. Dies bedeutet unter anderem, dass man nicht mehr ‚Standards‘ vorschreiben kann. Im *Modellversuch* möchte ich deshalb dafür ein Bewusstsein schaffen und auch Studierenden im Erreichen ihrer *persönlichen* Ziele (d.h. nicht unbedingt extern vorgeschriebener Maßstäbe) unterstützen.

Meine/Unsere Leitfragen sind:

- ✓ Was ist sprachliche Vielfalt, und wo kommt sie her?
- ✓ Was hat sprachliche Vielfalt mit dem Fremdsprachenunterricht zu tun?
- ✓ Was für Konsequenzen hat das für die Universität, das UK, und die Maßnahmen des UK?



Jahrestagung 22. Juni 2017 – „World Café“

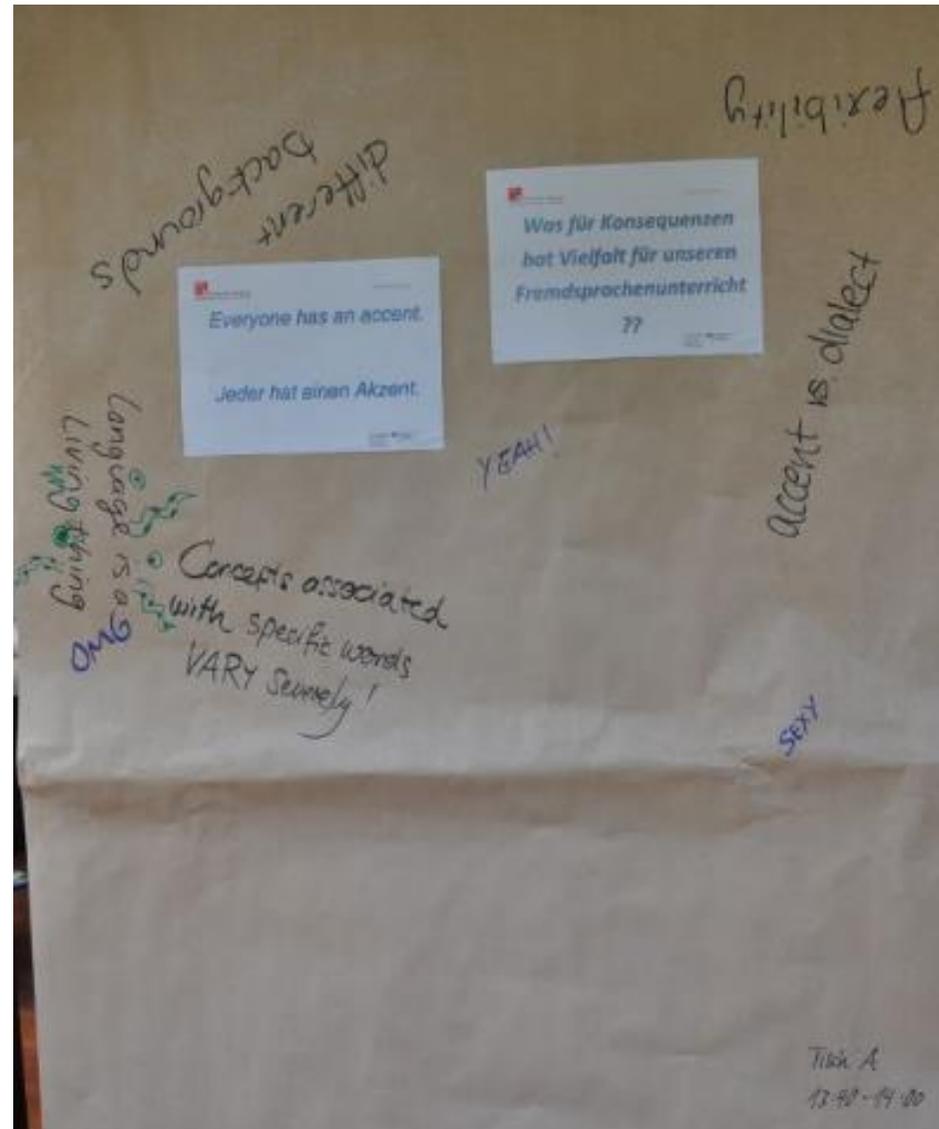
Tisch:	A
Zeitraum:	Slot 7, 13:40-14:00
Moderator:	Susannah Ewing Bölke
Thema:	Kurse Englisch: Learning and teaching English in a diverse world
Dokumentation:	

Was für Konsequenzen hat Vielfalt für unseren Fremdsprachen Unterricht?

Everyone ha an accent / Jeder hat einen Akzent

- Different backgrounds
- Yeah!
- Sexy
- Flexibility
- Acccent vs. Dialect
- Concepts associated with specific words VERY serverly
- Language is a living thing
- OMG

Foto Tisch A, Slot 7, 13:40-14:00





Jahrestagung 22. Juni 2017 – „World Café“

Tisch: B
Zeitraum: Slot 7, 13:40-14:00
Moderator: Sophie Eisenbarth, UKE
Thema: Herausforderung Heterogenität der Studierenden

Dokumentation:

Arten von Heterogenität

- Alter
- Studierende Berufserfahrung
- Leistung
- Lebensumstände
- Motivation
- Bildungsbiografien
- Herausfinden

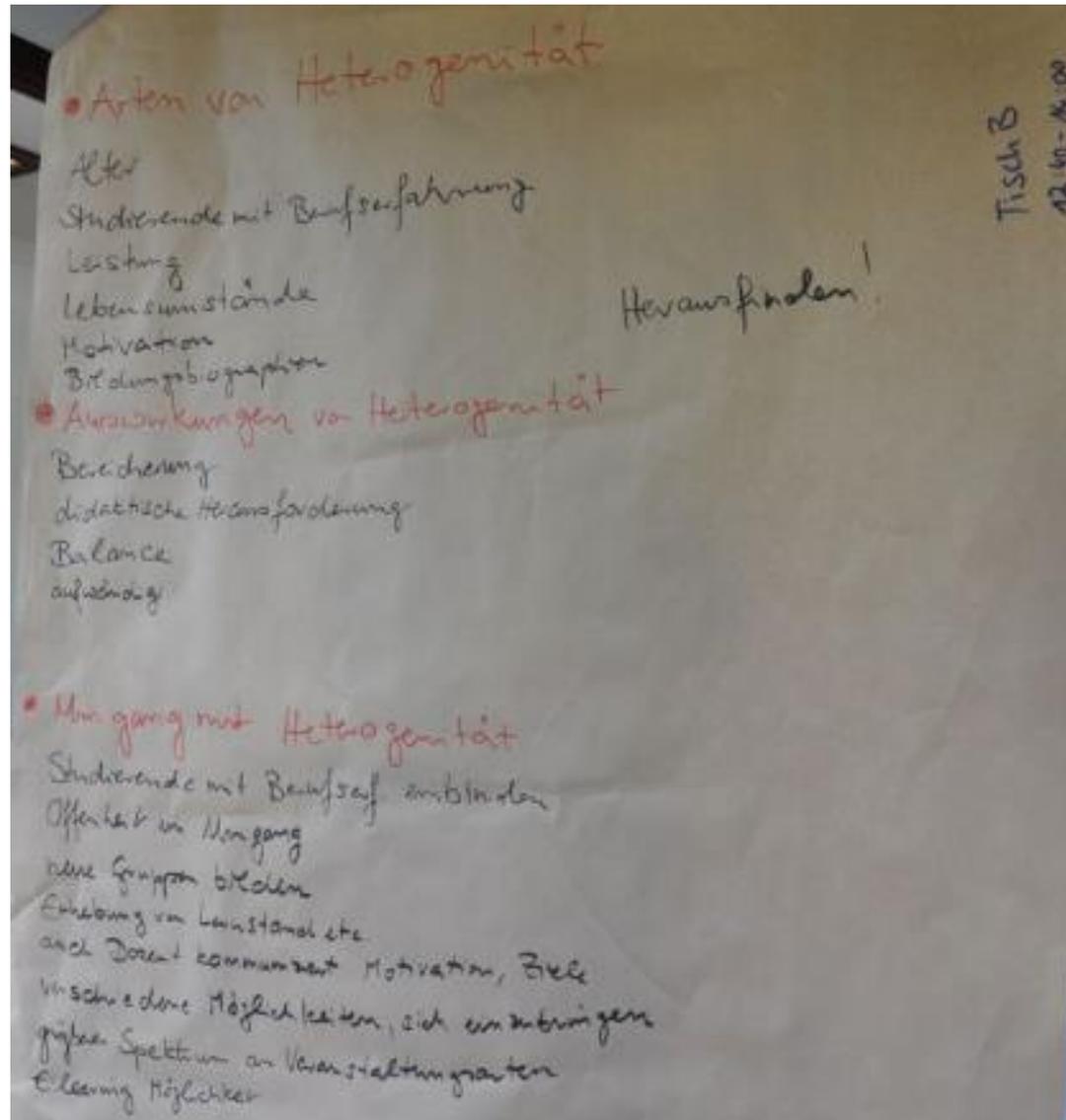
Auswirkungen von Heterogenität

- Bereicherung
- Didaktische Herausforderung
- Balance
- Aufwändig

Umgang mit Heterogenität

- Studierende mit Berufserfahrung einbinden
- Offenheit im Umgang
- Neue Gruppen bilden
- Erhebung von Lernstand etc.
- Auch Dozent kommuniziert Motivation, Ziele
- Verschiedene Möglichkeiten, sich einzubringen
- Größeres Spektrum am Veranstaltungsarten
- E-Learning Möglichkeiten

Foto Tisch B, Slot 7, 13:40-14:00





GUT GEMACHT? ZUR WIRKSAMKEIT VON LEHRANGEBOTEN

André Kopischke

Kurzbeschreibung meines/unseres Themas

Leitfrage: Wann erlebe ich Lehre als wirksam?

Die Idee dieser Diskussion ist es, synergetisch ein gutes Tableau von verschiedenen, funktionierenden Lehrangeboten zusammenzustellen und dabei deutlich zu machen, dass das WAS funktioniert kontextspezifisch abhängig ist. Um dem Ganzen eine praxisrelevante Komponente zu geben, sollen nachfolgend von Gelingensbedingungen zur Wirksamkeit reflektiert werden.

Meine/Unsere Leitfragen sind:

- ✓ Welche Angebote sind für Studierende wirksam (best practice)?
- ✓ Woran lässt sich erkennen, dass ein Angebot wirksam ist (Indikatoren)?
- ✓ Was kann man tun, um Wirksamkeit zu erhöhen?



Jahrestagung 22. Juni 2017 – „World Café“

Tisch: C
Zeitraum: Slot 7, 13:40-14:00
Moderator: André Kopischke

Thema: Wirksamkeitsanalyse: Gut gemacht? Zur Wirksamkeit von Lehrangeboten

Dokumentation:

Wann erlebe ich Lehre als Wirksam?

Welche Angebote sind für Studierende besonders Wirksam?

Woran lässt sich erkennen, ob ein Angebot Wirksam ist

- Prüfungsergebnisse
- Nachhaltigkeit zeitliche Distanz
- Motivation als Indikator
- Transfer, Überblick, Zeitlich
- Wirksamkeit für Organisation
- Nicht Abbruch des Studiums
- Relevanz für Vorstellung und Praxis
Für Studierende
Für Lehrende
- Lernziele, Transparent? +-
→ Studierende vs. Lehrende
Gemeinsame Reflektion statt Vorgabe



Freiwillig, zusätzlich, ohne CPs? Warum sollten Studierende unsere Lehr- und Beratungsangebote wahrnehmen?

Valérie Le Vot

Kurzbeschreibung meines/unseres Themas

Das extracurriculare Kursangebot des UK soll den Studierenden die Möglichkeit geben, ihre fachlichen wie methodologischen, inkl. Lern- Kompetenzen zu vertiefen. Die Verzahnung mit dem curricularen Lehrangebot und die besten Wege, um die Studierenden zu erreichen und nachhaltig zu motivieren, stehen im Mittelpunkt der Überlegungen.

Meine/Unsere Leitfragen sind:

- ✓ Wie definiere ich mein Zielpublikum?
- ✓ Wie kann das Kursangebot zeitlich und inhaltlich sinnvoll mit dem curricularen Angebot verzahnt sein?
- ✓ Wieviel Innovation ist den Studierenden in unseren Lehrformaten zumutbar?
- ✓ Wie kann ich die Studierenden motivieren, dran zu bleiben und nicht nur einmal am Anfang des Semesters vorbeizuschauen?



Jahrestagung 22. Juni 2017 – „World Café“

Tisch: A
Zeitraum: Slot 8, 14:00-14:20
Moderator: Valérie Le Vot

Thema: Kurse Französisch: Freiwillig und ohne CPs? Warum sollten Studierende UK-Kurse wahrnehmen?

Dokumentation:

Warum sollten Studierende unser Kurs- und Beratungsangebot wahrnehmen?

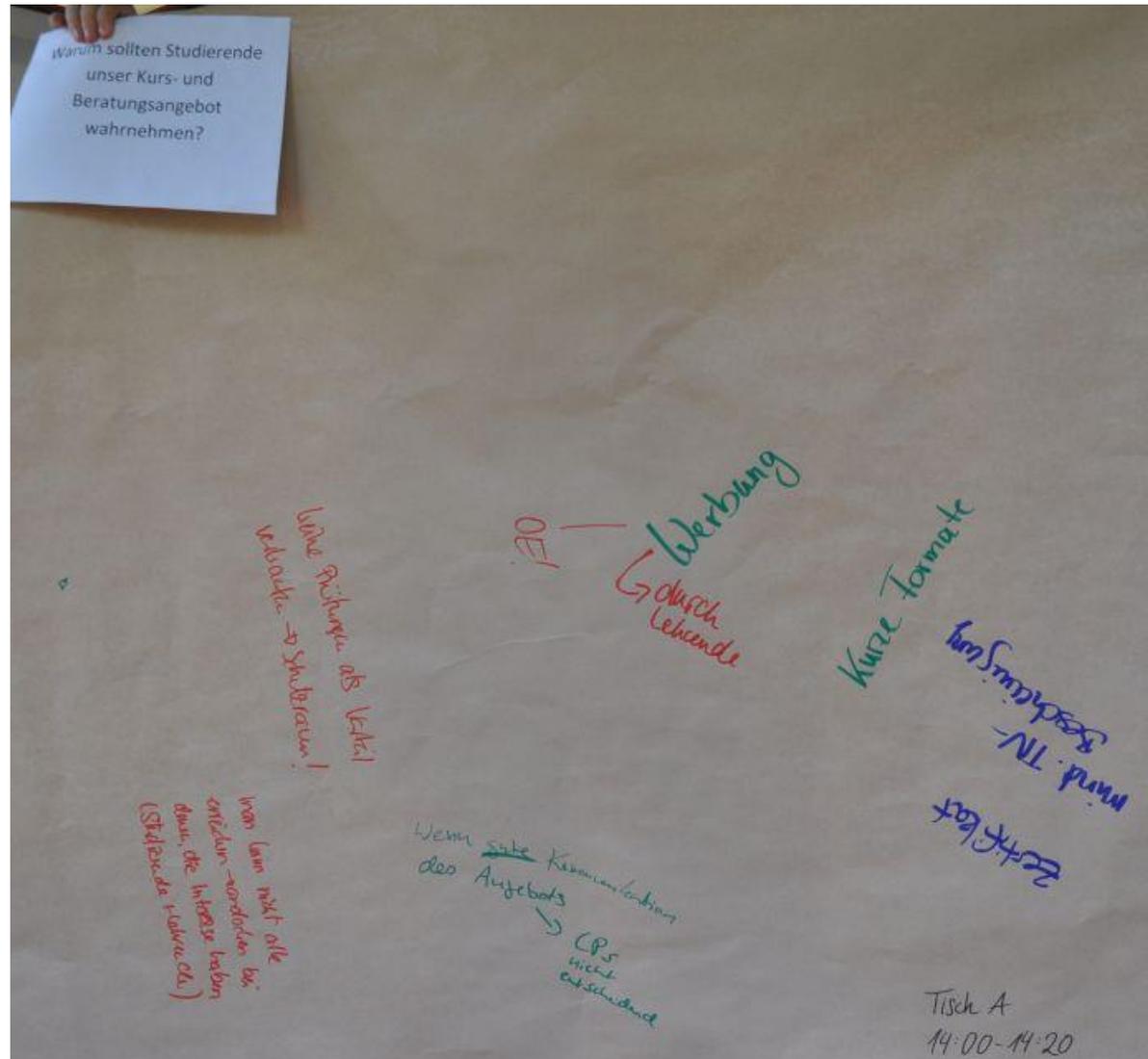
Zusätzlich?

Freiwillig?

Ohne CPs?

- Man kann nicht alle erreichen → andocken bei denen, die Interesse haben (Studierende und Lehrende)
- Keine Prüfung als Vorteil verkaufen → Schutzraum
- Wenn gute Kommunikation des Angebots → CPs nicht entscheidend
- Werbung
OE!
Durch Lehrende
- Kurze Formate
- Mindestens Teilnehmenden-Bescheinigung

Foto Tisch A, Slot 8, 14:00-14:20





**ACADEMIC SKILLS ONLINE
– EIN OFFENES LERNPORTAL FÜR STUDIER- UND MEDIENKOMPETENZEN**

Matthias Otto

Kurzbeschreibung meines Themas

Studierende stehen, vor allem zu Beginn des Studiums vor vielfältigen Herausforderungen. Sie lernen ein neues Fach kennen, müssen sich selbst organisieren, sich selbst darum kümmern, welches Fach sie wann belegen, sich auf Prüfungen vorbereiten, mit anderen absprechen, Hausarbeiten schreiben und das Studium auch auf den eigenen Lebensweg ausrichten. Ein offenes webbasiertes Lernportal unterstützt Sie dabei mit praktischen Tipps, Methoden und Übungen, kleinen virtuellen Veranstaltungen (Webinaren) und eröffnet den Raum für Diskussionen und Reflexion des eigenen „Studierens“.

Meine Leitfragen sind:

- ✓ Wo liegen die größten Herausforderungen für Studierende?
- ✓ Wie erreicht man diejenigen, die von einem derartigen Angebot profitieren würden?
- ✓ Was sollte man einem derartigen Angebot unbedingt beachten?
- ✓ Was kann der Lernprozess nachhaltig gestaltet werden?

Jahrestagung 22. Juni 2017 – „World Café“

Tisch: B
Zeitraum: Slot 8, 14:00-14:20
Moderator: Matthias Otto
Thema: Kurse MIN: Offenes Lernportal für Academic Skills

Dokumentation:

Was sollte man bei der Erstellung eines derartigen Angebots unbedingt beachten?

- Ohne Registrierung
- Angebot kommunizieren
- Zeitaufwand → Für Lehrende und Studierende
- Leicht zu finden
- Leicht zugänglich
- Mehrere Zugänge bieten
- Visuell und Sprachlich
- Multiplikatoren Nutzen
- Kooperieren Schreibzentrum, Career-Center
- Mehrwert verdeutlichen
- Erforderliche Berichte
- Interaktiv!
- Einfache Anwendung

Wie kann der Lernprozess über ein Online Lernportal nachhaltig gestaltet werden?

- Visuelle Angebote
- Anschauliche Visualisierung
- Autonomes Lernen
- Sozial Media und Netzwerke einbinden
- Tutoren Bieten
- Interaktiv
- Praxis Beispiele näher zur Lebenswelt
- Aktuelle Beispiele
- In Lehrveranstaltungen mit einbinden
- Als Marketing Instrument
- Pressestelle

Foto Tisch B, Slot 8, 14:00-14:20





Begleitung über den Studienverlauf im Studiengang Erziehungs- und Bildungswissenschaft B.A.

Marko Heyner

Kurzbeschreibung meines Themas

Der Qualitätspakt Lehre und das Universitätskolleg 1.0 fokussierten bislang die Studieneingangsphase und entwickelten dafür zahlreiche Angebote. Es zeigt sich, dass auch über den Studienverlauf immer wieder Hürden auftreten, die ein gelingendes Studium behindern/verhindern. Das zur Diskussion stehende Angebot erstreckt sich über den gesamten Studienverlauf im Bachelor.

Meine Leitfragen sind:

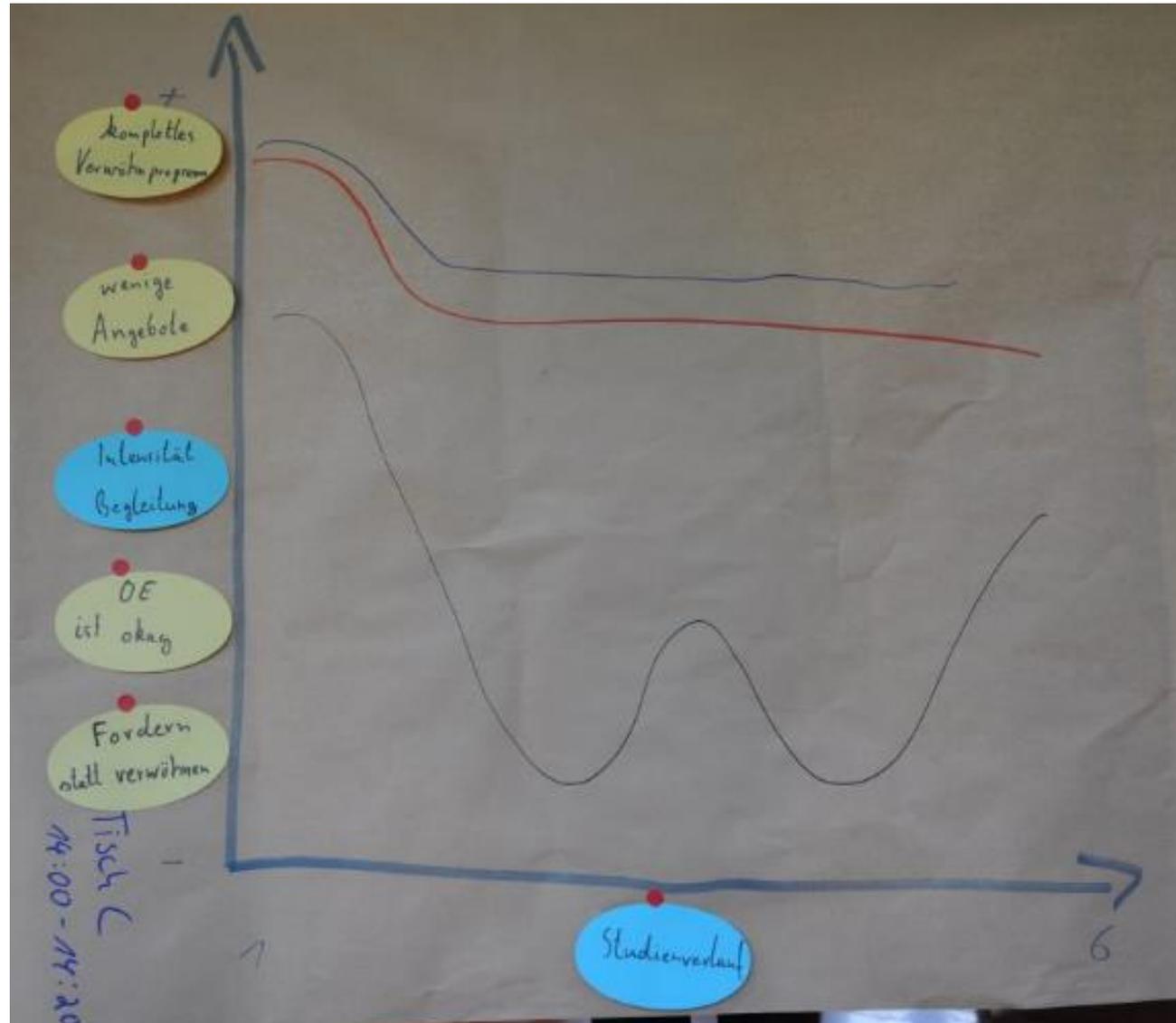
- ✓ Wie intensiv sollte die Begleitung über den Studienverlauf sein?
- ✓ Welche Phasen zeichnen sich ab?
- ✓ Welche Angebote passen zu den Bedarfen?



Jahrestagung 22. Juni 2017 – „World Café“

- Tisch:** C
- Zeitraum:** Slot 8, 14:00-14:20
- Moderator:** Marko Heyner
- Thema:** Kurse Erziehungswissenschaften: Begleitung über den Studienverlauf: Wie intensiv sollte diese sein?
- Dokumentation:**
Siehe Foto

Foto Tisch C, Slot 8, 14:00-14:20





Jahrestagung 22. Juni 2017 – „World Café“

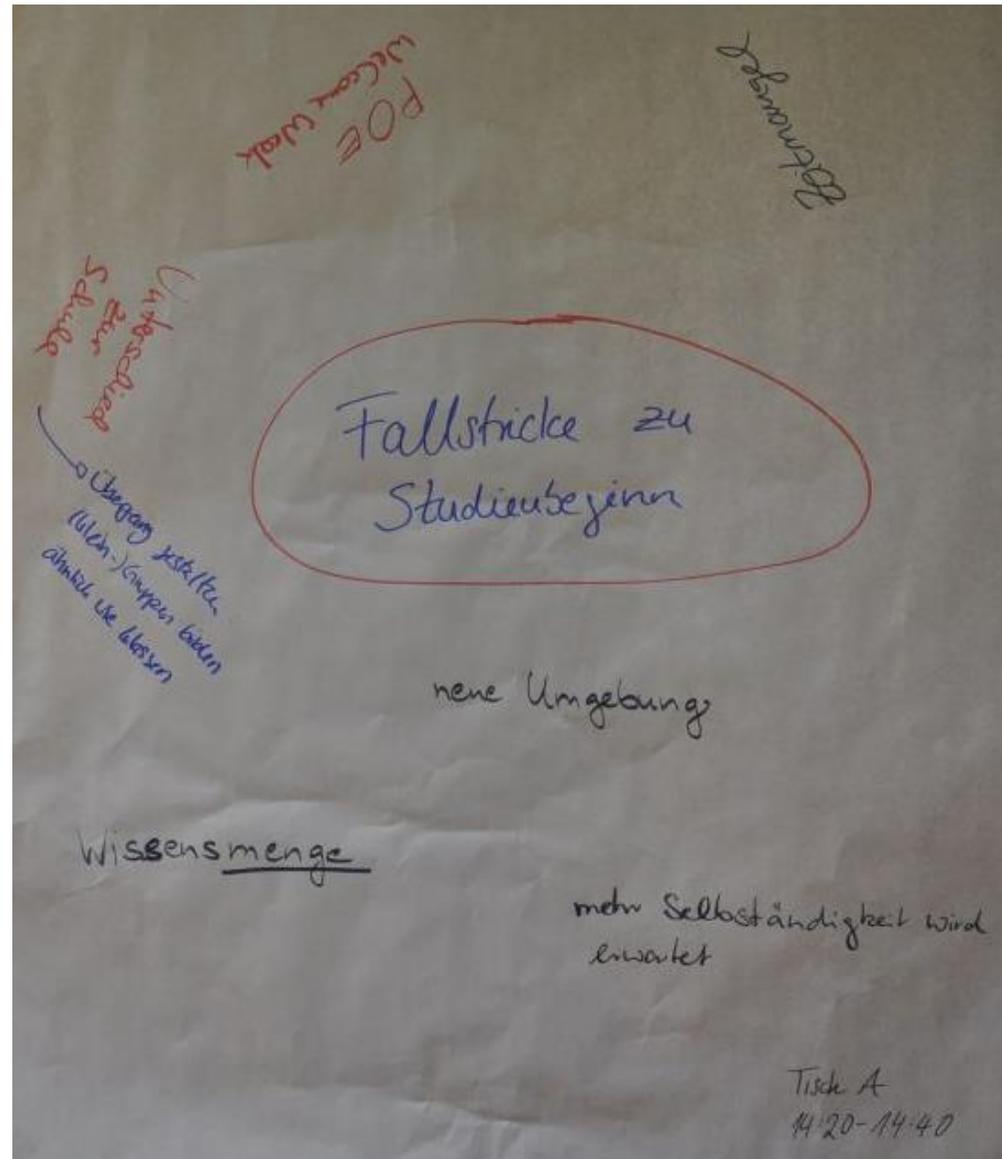
Tisch: A
Zeitraum: Slot 9, 14:20-14:40
Moderator: Nha-Nghi de la Cruz, Arne Johannssen
Thema: Kurse BWL: Fallstricke zu Studienbeginn

Dokumentation:

Fallstricke zu Studienbeginn

- Neue Umgebung
- Mehr Selbstständigkeit wird erwartet
- Wissensmenge
- Unterschiede zur Schule → Übergang gestalten: (klein) Gruppen bilden ähnlich wie zulassen
- POE Welcomeweek
- Zeitmarke

Foto Tisch A, Slot 9, 14:20-14:40





Wie lassen sich die Quoten der Studienabbrecher*innen reduzieren?

Kristin Göbel

Kurzbeschreibung meines Themas

Die Quoten der Studienabbrecher*innen sind in vielen Fakultäten hoch. Daher stellt sich die Frage, ob und/oder wie diese sich reduzieren lassen (sollten).

Meine Leitfragen sind:

- ✓ Liegt das Problem in den Studienbedingungen und es fehlt z.B. ein zusätzliches Kursangebot (z.B. Mathevorkurs)?
- ✓ Liegt das Problem bei den Studierenden und es fehlt ein geeigneter Auswahl-/Allokationsmechanismus (z.B. Online-Selbsteinschätzungstest)
- ✓ Sind Studienabbrüche überhaupt ein Problem? (Schwund vs. Studienabbruch, Studienabbrecher*innen haben dennoch sehr gute Chancen auf dem Arbeitsmarkt)



Jahrestagung 22. Juni 2017 – „World Café“

Tisch: B

Zeitraum: Slot 9, 14:20-14:40

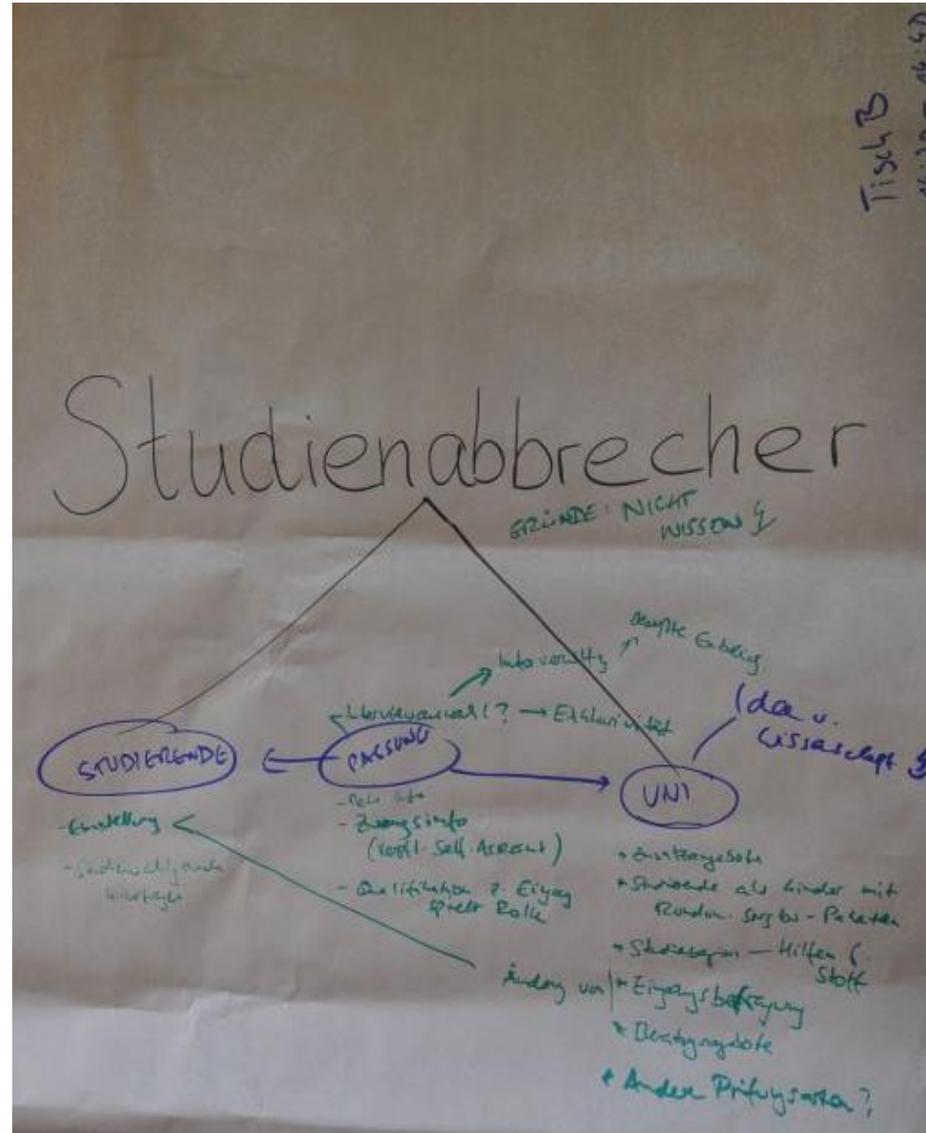
Moderator: Kristin Göbel

Thema: Kurse VWL: Wie lassen sich die Quoten der Studienabbrechenden reduzieren?

Dokumentation:

Siehe Foto

Foto Tisch B, Slot 9, 14:20-14:40





NACHHALTIGKEIT UND LEHRE – A PERFECT MATCH?

Mirjam Braßler

Kurzbeschreibung meines/unseres Themas

Die Universität Hamburg fühlt sich dem Konzept einer nachhaltigen Universität verpflichtet und versteht sich als Teil der Gesellschaft, als Mittler zwischen Wissenschaft und Praxis und orientiert sich dabei an den Grundsätzen einer ökologisch, sozial und ökonomisch nachhaltigen Entwicklung. In dem World Café Tisch „Nachhaltigkeit und Lehre - A perfekt match?“ geht es um die Frage, was nachhaltige Lehre ist und wie man sie am besten umsetzen kann.

Meine/Unsere Leitfragen sind:

- ✓ Was ist Nachhaltigkeit in der Lehre?
- ✓ Wie kann Hochschulbildung für eine nachhaltige Entwicklung umgesetzt werden?
- ✓ In welchem Studienabschnitt (Bachelor, Master, begleitend) sollte Nachhaltigkeit in der Lehre verankert sein?
- ✓ Was sind Nachhaltigkeitskompetenzen?



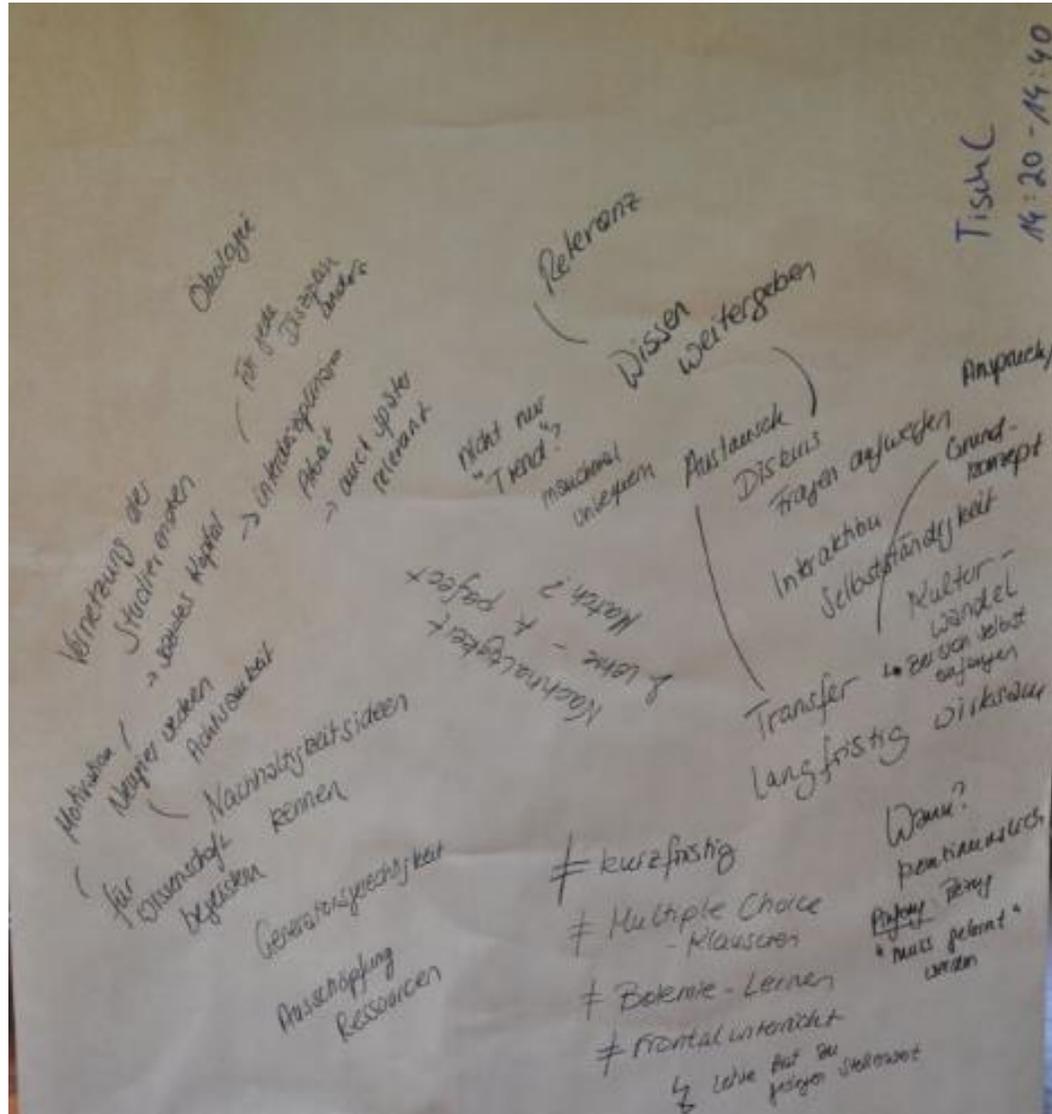
Jahrestagung 22. Juni 2017 – „World Café“

Tisch: C
Zeitraum: Slot 9, 14:20-14:40
Moderator: Mirjam Braßler
Thema: Kurse Psychologie: Nachhaltigkeit und Lehre - A perfect match?

Dokumentation:

- Ökologie
- Für jede interdisziplinäre Arbeit → auch später relevant
→ für jede Disziplin anders
- Vernetzung der Studierenden → Soziales Kapital
- Motivation, Neugier, Achtsamkeit
für Wissenschaft begeistern
Nachhaltigkeit Ideen kennen
- Generations Gerechtigkeit
- Ausschöpfung Ressourcen
- Nicht nur „Trend“ machen/unbequem
- Austausch Diskurs Fragen aufwerfen
Transfer Langfristig wirksam
Wissen weitergeben → Relevanz
- Kultur Wandel → bei sich selbst anfangen
Anspruch/Grundkonzept → Interaktion Selbständigkeit
- Wann?
Kontinuierlich
Anfang: Bezug muss „gelernt“ werden
- ≠ kurzfristig
- ≠ Multipel Choice Klausuren
- ≠ Bulimie Lernen
- ≠ Frontal Unterricht → Lehre hat geringen Stellenwert

Foto Tisch C, Slot 9, 14:20-14:40





Überall agil – doch was heißt das eigentlich?

Tobias Steiner, Katharina Föste

Kurzbeschreibung

Zum Auftakt des World Cafés werden die Prinzipien des agilen Manifests, auf dem agile Rahmenwerke basieren, vorgestellt. In der Diskussion soll im Fokus stehen, inwieweit agile Prinzipien auf eigene Arbeitskontexte Anwendung finden (könnten).

Leitfragen:

- ✓ „Agil“ kommt aus der Software-Entwicklung – inwieweit ist eine Anpassung auf eigene Arbeitsbereiche möglich / wünschenswert?
- ✓ Inwieweit wird im eigenen Arbeitsbereich jetzt schon mit agilen Prinzipien gearbeitet?



Jahrestagung 22. Juni 2017 – „World Café“

Tisch: D

Zeitraum: Slot 9, 14:20-14:40

Moderator: Tobias Steiner, Katharina Föste

Thema: Cluster-Vorbereitung: Überall agil – aber was heißt das eigentlich?

Dokumentation:

VISION!!

- Offen für Veränderungen
- Beteiligung
- Transparenz
- Toyota
- Selbstorganisation
- Kanban
- Rückkopplungsschleifen
- Iterationen
- Agil → bis her nicht Scrum-Projekt
- Scrum-Rollen
 - Produkt Owner
 - Entwicklungsteam
- Stakeholder
 - Scrum-Master

Foto Tisch D, Slot 9, 14:20-14:40





STUDENTISCHE BETEILIGUNG

Hackbarth, Stefanie

Kurzbeschreibung meines/unseres Themas

Mit den Teilnehmenden möchte ich in einen Austausch zu diversen Perspektiven zum Thema „Beteiligung der Studierenden – (wie) geht das?“ gehen. Da das Thema Student Engagement im Universitätskolleg zentral ist, soll es mit verschiedenen Stimmen diskutiert werden. Die Erfahrungen mit der Beteiligung Studierender an Veranstaltungen, Projekten, als Mitarbeitende oder in sonstigem Engagement sollen hier einfließen.

Mögliche Leitfragen sind:

- ✓ Wer sorgt für die Beteiligung (Mitarbeitende, Studierende selbst...)?
- ✓ Was kann ich tun / mache ich bereits, um Beteiligung zu ermöglichen?



Jahrestagung 22. Juni 2017 – „World Café“

Tisch: A
Zeitraum: Slot 10, 14:40-15:00
Moderator: Stefanie Hackbarth
Thema: Studentische Beteiligung: Beteiligung der Studierenden – (wie) geht das?

Dokumentation:

Regelmäßiger Austausch auf Augenhöhe

Dekanate und Studierende

Lern/Lehrkultur/Haltung der Lehrenden + Lehrenden

Empfundener „Zwang“

Themen wählen die betreffen

Betroffenen 0 Beteiligte -> einfach machen 😊

Studentische Lehre * TutorInnen

Ist Universität demokratisch?

Forschendes Lernen!

Studienentwicklungstag (zB Friedrichshafen)

Qualitätszirkel (zB Lüneburg) -> Lehrkultur - > Lern/Lehrkultur

Eingebettet ins System des QM

Foto Tisch A, Slot 10, 14:40-15:00





Mehrsprachigkeit als Herausforderung und Chancen beim wissenschaftlichen Schreiben – Sprachsensible Schreibzentrumsarbeit

Özlem Alagöz-Bakan, Elisabeth Jacob, Lukas Musumeci

Kurzbeschreibung unseres Themas

An deutschen Hochschulen ist Mehrsprachigkeit keine Ausnahme, sondern der Regelfall. Diese sprachliche Diversität stellt für den Lehrbetrieb eine große Herausforderung dar, insbesondere im Bereich des wissenschaftlichen Schreibens. Oft stehen die sprachlichen Defizite der mehrsprachigen Schreiber*innen im Fokus, jedoch kann die Mehrsprachigkeit auch einen positiven Einfluss auf den Schreibprozess haben. An unserem Tisch sollen die Herausforderungen und Chancen von Mehrsprachigkeit beim wissenschaftlichen Schreiben gesammelt werden, um in einem weiteren Schritt über die Rolle des Schreibzentrums bei der Unterstützung von mehrsprachigen Student*innen zu diskutieren.

Unsere Leitfragen sind:

- ✓ Was verstehen Sie unter Mehrsprachigkeit?
- ✓ Welche Rolle nimmt Mehrsprachigkeit an der Universität ein?
- ✓ Was bedeutet dies für das Schreiben an der Universität?
- ✓ Welchen Beitrag kann unser Schreibzentrum dazu leisten, Studierende, die nicht in ihrer Erstsprache schreiben, zu unterstützen?



Jahrestagung 22. Juni 2017 – „World Café“

Tisch: B

Zeitraum: Slot 10, 14:40-15:00

Moderator: Özlem Alagöz-Bakan, Elisabeth Jacob, Lukas Musumeci

Thema: Schreibzentrum: Mehrsprachigkeit als Herausforderung und Chancen beim (wissenschaftlichen) Schreiben

Dokumentation:

HERAUSFORDERUNG!?

- Dauert Lange
- Verbotene Wörter
- Problem: Nur deutsche Sprechen miteinander Englisch → Problem: Internationales Englisch
- Diese Schreiber Publizieren in Englisch → Muss man können bringt niemand bei → Herausforderung + Chance → ermöglicht Teilnahme am Diskurs → größeres Publikum

Chance?!

- Schreibkurse mit Qualifizierten Dozenten
- Schreibtandem
- Erstsprache Nutzen
- Andere Bilder in anderen Sprachen
- Andere Konzepte

Foto Tisch B, Slot 10, 14:40-15:00





Online-Selbsteinschätzungen an Hochschulen: Teilnahmemotivation & Zukunftsperspektiven

Toni Gunner, Ilka Kass, Katharina Föste

Kurzbeschreibung

Einstieg in die Diskussion ist die Besprechung einer Selbsteinschätzung mit gelungenen und weniger gut gelösten Umsetzungsbeispielen.

Unsere Leitfragen für die Diskussion:

- ✓ Welche technischen, inhaltlichen und organisatorischen Faktoren fördern bzw. mindern die Motivation zur Teilnahme an einer Selbsteinschätzung?
- ✓ Welchen Stellenwert werden Selbsteinschätzungen an Hochschulen in Deutschland im Jahr 2030 haben?



Jahrestagung 22. Juni 2017 – „World Café“

Tisch: C
Zeitraum: Slot 10, 14:40-15:00
Moderator: Toni Gunner, Ilka Kass, Katharina Föste

Thema: Selbsteinschätzung: Online-Selbsteinschätzung an Hochschulen.
Teilnahmemotivation & Zukunftsperspektiven

Dokumentation:

Selbsteinschätzung 2030: wird es wichtig, dass Schüler und Studies sich immer präziser einordnen können – oder wird Selbsteinschätzung relativ („Lebenslanges Lernen“

Leistungsgesellschaft (Studium, Ausland, Nebenjob, ...)-> Studium finden, dass bestmöglich alles fördert.

Selbsteinschätzungen am Studienbeginn für Kurse, um Lücken zu schließen

„idealer“ Studierender vs gewünschte Heterogenität

Präzise Einschätzung vs. Lebenslanges Lernen und ständige Weiterentwicklung

Größtmöglicher Nutzen mit geringem Aufwand; Studium digital / per App

Abfrage über Wissen / Erwartung des Studienganges

Auch für Geisteswissenschaften

Social Media

Wirkungen ? Konsequenzen?

Studierendenzahlen? Gibt es dann noch Selbsttests?

Empfehlung vs. Eignung

Realistischer Eindruck

Lücken aufdecken

APP

Norm



Mehr GW

Schon in der Schule

Belastbare Auswertung

Marketing?

Schutz für den Studiengang

Feedback für Lehrende

Voher-nachher-Vergleich

Ziele?

„idealer Studierender“ vs. Diversität

